Click to prove you're human

Seit der Energiekrise Anfang 2022 schwankte der Strompreis stark – und aktuell kostet eine Kilowattstunde (kWh) Strom mehr als doppelt so viel wie vor 10 Jahren. Wie aber entwickelt sich der Strompreis weiter und welche Faktoren beeinflussen die Kosten für elektrische Energie? Octopus Energy gibt dir alle wichtigen Informationen an die Hand, die du zum Strompreis wissen musst.Das Wichtigste in KürzeDer durchschnittliche Preis für 1 kWh Strom bei einem jährlichen Verbrauch von 4.000 kWh/Jahr liegt momentan bei 36,51 Cent (Stand: 02.01.2025).Für Neukunden ist Strom günstiger, da ein neuer Vertrag meist mit Preisgarantien und Boni einhergeht.Die Strompreisbremse federte die Energiekrise etwas ab. Sie lief allerdings Anfang 2024 aus.An Tagen mit günstiger Wetterlage (z. B. Sonne, Wind) produzieren nachhaltige Quellen viel Strom, was den Preis senkt.Wer zu einem neuen Stromtarif wechselt oder ein Smart Meter wählt, spart langfristig Geld.Strompreis aktuell: Was kostet eine Kilowattstunde (kWh) Strom?Die durchschnittlichen Kosten für 1 kWh Strom liegen aktuell bei 36,51 Cent (Stand: 02.01.2025). Die Berechnung basiert auf einem jährlichen Stromverbrauch von 4.000 kWh, was in etwa einem 3- bis 4-Personen-Haushalt entspricht. Das Nutzerverhalten ist allerdings sehr individuell und von verschiedenen Faktoren abhängig, beispielsweise:WohnungsgrößeEnergieeffizienz elektrischer Geräte LebensstilDeshalb ist es möglich, dass die Stromkosten je nach Haushalt und Verbrauch geringfügig schwanken.Für Neukunden ist Strom günstiger: Ein neuer Stromvertrag geht meist mit Vorteilen wie Preisgarantien, Rückzahlungen oder Rabatten einher. Liegt eine Preisgarantie über 12 Monate inklusive Boni vor, ergibt sich ein durchschnittlicher Preis von 28,10 Cent/kWh (Stand: 11.03.2025).VergleichNeukundenBestandskundendurchschnittlicher Strompreis28,10 ct/kWh36,51 ct/kWhjährliche Kosten1.124 €1.460,40 €Wie setzt sich der Strompreis zusammen?Der Strompreis besteht aus zwei Positionen: dem Grundpreis und dem Arbeitspreis. Ersterer umfasst monatliche Fixkosten. Darunter fallen beispielsweise die Gebühren für die Wartung und den Betrieb des Stromzählers oder Verwaltungskosten des Energieversorgers. Sie fallen immer an – auch wenn du keinen Strom verbrauchst.Der Arbeitspreis wird pro verbrauchte Kilowattstunde berechnet. Dieser Preis-Bestandteil lässt sich also steuern: Je weniger Energie du in Anspruch nimmst, desto geringer ist deine jährliche Rechnung. Diese Kostenpunkte bestimmen die Höhe des Strompreises: Beschaffung, Vertrieb, Marge: Kosten für den Einkauf und Vertrieb des Stroms sowie die einberechnete Gewinnspanne des StromanbietersNetzentgelte: Gebühren für die Nutzung des StromnetzesMehrwertsteuer: 19 % des Netto-Strompreises gehen an den StaatStromsteuer: Abgabe pro kWh für den Verbrauch von elektrischer EnergieKonzessionsabgabe: Kosten der Netzbetreiber an Städte oder Gemeinden, um für die Strominfrastruktur öffentlicher Wege nutzen zu dürfen§19-NEV-Umlage: Zusatzgebühr auf Basis der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV)Offshore-Netzumlage: Abdeckung von zusätzlichen Kosten durch Offshore-Windparks im MeerKWK-Gesetz: Kostendeckung für Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK)Interessant: Frühere Kostenpunkte waren die EEG-Umlage und die §18-AbLaV-Umlage. EEG ist die Abkürzung für „Erneuerbare-Energien-Gesetz“. Die Umlage bestand aus einer Vergütung für Anlagenbetreiber, die grünen Strom produzieren. Sie wurde zum 1. Juli 2022 abgeschafft. §18-AbLaV-Umlage steht für „Abschaltbare-Lasten-Verordnung-Umlage“: Die Gebühr diente als Ausgleich für große Industrieunternehmen, die zugunsten der Netzstabilität ihren Stromverbrauch kurzfristig reduzieren. Auch diese Umlage gibt es seit dem 31. Dezember 2023 nicht mehr.Was ist eine Strompreisgarantie?Strompreisgarantien schützen Verbraucher*innen vor plötzlichen Preiserhöhungen. Sie sind Teil der meisten Stromtarif-Angebote und gelten für einen begrenzten Zeitraum, wie 12 Monate. Je nach Art der Preisgarantie werden verschiedene Bestandteile des Strompreises abgedeckt. Ein Beispiel ist die eingeschränkte Preisgarantie, die den Energiepreis (Beschaffung und Vertrieb) und Netzentgelte umfasst. Innerhalb des festgelegten Zeitraums darf der Preis dieser Kostenpunkte nicht steigen, ansonsten haben Kund*innen ein Sonderkündigungsrecht. Eine Preisgarantie bietet damit eine Kostenstabilität und einen langfristig niedrigen kWh-Preis.Du möchtest mehr zu Strompreisgarantien wissen? In unserem Beitrag erfährst du, wie du den besten Vertrag mit Preisgarantie findest.Wie haben sich die Strompreise pro kWh in Deutschland entwickelt?Von 2015 bis 2022 war die Strompreisentwicklung pro kWh weitestgehend stabil, Preiserhöhungen bewegten sich in einem Rahmen von maximal 9 %.Seit 2022 schwankte der durchschnittliche Strompreis jedoch stärker. Grund dafür war vor allem der russische Angriffskrieg auf die Ukraine: Die Kosten für fossile Rohstoffe wie Gas und Kohle stiegen um ein Vielfaches an, was auch die Preise auf der Strombörse beeinflusste. Für Stromanbieter bedeutete diese Entwicklung höhere Beschaffungskosten, die sich in teureren Tarifen widerspiegelten. Im Jahr 2023 beruhigte sich die Lage etwas: Die Großhandelspreise sanken und Strom wurde wieder günstiger.Mit dem Jahreswechsel folgte eine leichte Erhöhung der Stromnetzgebühren. Anfang 2025 sanken die Netzentgelte zwar wieder, allerdings nur um rund 2,5 %. Dazu kamen umfassendere Umlagen – deshalb geht die Kostentendenz für Strom wieder leicht nach oben.Im Rückblick beträgt der Preisanstieg pro kWh von 2015 bis 2025 etwa 33 %.Quelle: VerivoxWie hoch sind die Strompreise in den Bundesländern?In Deutschland variieren die Strompreise je nach Bundesland. Für die regionalen Unterschiede sind Netzentgelte und die Infrastruktur verantwortlich. Deshalb ist beispielsweise in Gebieten der Strom etwas teurer, wo mehr Investitionen in das Stromnetz nötig sind. Aktuell gelten in den deutschen Bundesländern folgende Strompreise (Stand: 03.03.2025):BundeslandPreis des günstigsten Tarifangebots (Cent/kWh)Baden-WürttembergPreis des günstigsten Tarifangebots (Cent/kWh)30,15BayernPreis des günstigsten Tarifangebots (Cent/kWh)27,93BerlinPreis des günstigsten Tarifangebots (Cent/kWh)30,16BrandenburgPreis des günstigsten Tarifangebots (Cent/kWh)28,32BremenPreis des günstigsten Tarifangebots (Cent/kWh)27,02HamburgPreis des günstigsten Tarifangebots (Cent/kWh)34,01HessenPreis des günstigsten Tarifangebots (Cent/kWh)28,90Mecklenburg-VorpommernPreis des günstigsten Tarifangebots (Cent/kWh)27,65NiedersachsenPreis des günstigsten Tarifangebots (Cent/kWh)27,79Nordrhein-WestfalenPreis des günstigsten Tarifangebots (Cent/kWh)29,77Rheinland-PfalzPreis des günstigsten Tarifangebots (Cent/kWh)30,08SaarlandPreis des günstigsten Tarifangebots (Cent/kWh)29,75Sachsen-AnhaltPreis des günstigsten Tarifangebots (Cent/kWh)28,31SachsenPreis des günstigsten Tarifangebots (Cent/kWh)28,09Schleswig-HolsteinPreis des günstigsten Tarifangebots (Cent/kWh)28,76ThüringenPreis des günstigsten Tarifangebots (Cent/kWh)27,80Wie wirken sich erneuerbare Energien auf den Strompreis aus?Strom aus erneuerbaren Energiequellen – auch Ökostrom genannt – hat das Potenzial, die Kosten für jede Kilowattstunde Strom zu senken. Der Preis für die Produktion grüner Energie sowie der Betrieb der Anlagen ist nämlich günstiger als bei fossilen Rohstoffen. Je mehr nachhaltig gewonnener Strom sich im Netz befindet, desto niedriger ist der Strompreis. Außerdem ist Ökostrom unabhängig von Preiserhöhungen, die häufig mit dem weltweiten Handel fossiler Energiequellen einhergehen.Gut zu wissen: Die Mischung aus Ökostrom und Energie, die aus Kohle, Gas oder Öl gewonnen wird, heißt „Energiemix“.Dazu ist Ökostrom nicht nur für deine jährliche Stromrechnung gut, sondern auch für die Umwelt: Die Produktion von Strom aus erneuerbaren Energiequellen setzt wesentlich weniger CO2 frei als aus fossilen Ressourcen. So kann ein 4-Personen-Haushalt, der von konventioneller Energie zu Ökostrom wechselt, jährlich bis zu 1.925 Kilogramm CO2 einsparen.Allerdings ist es möglich, dass grüner Strom initial zu einer Kostenerhöhung führt. Gründe dafür sind vor allem Investitionen in die Energiewende. Dazu zählen:Ausbau des Stromnetzes, um grünen Strom von Produktionsanlagen in Haushalte zu bringen (z. B. Weg von Offshore-Windkraftanlagen ins Inland)Bau von Batteriespeichern, die Strom aus erneuerbaren Energiequellen speichern (z. B. überschüssiger Strom aus Photovoltaik-Anlagen an sonnigen Tagen)Weiterentwicklung von Technologien, um Strom umweltfreundlich zu produzierenEin wichtiger Faktor für die Kosten pro kWh Strom war die Umlage aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG): Sie stieg zwischen 2010 und 2020 stetig an (von 2,05 auf 6,76 Cent/kWh). Ihre Abschaffung am 1. Juli 2022 brachte jedoch keine nennenswerte Preissenkung mit sich, da sich die Kosten für den Großhandel sowie Netzentgelte parallel stark erhöhten.Wie kann ich meine Kosten für eine Kilowattstunde Strom senken?Um deine Stromkosten zu reduzieren, hast du verschiedene Möglichkeiten. Wir von Octopus Energy geben dir fünf Schritte an die Hand:Verschaffe dir einen Überblick: Der erste Schritt zum Stromsparen ist, den eigenen Verbrauch einzuordnen. Denn der Energiebedarf ist für jeden Haushalt sehr individuell. Vergleiche deshalb deinen Stromverbrauch mit Durchschnittswerten zu Haushaltsgrößen. Ein Beispiel: Ein 3- bis 4-Personen-Haushalt benötigt pro Jahr etwa 4.000 kWh.Identifiziere Stromfresser: Ältere oder ineffiziente Haushaltsgeräte treiben die jährliche Abschlussrechnung in die Höhe. Es ist daher unumgänglich, die Stromkosten deiner Geräte zu berechnen oder die Energieeffizienzklasse zu überprüfen. So siehst du, welche Geräte am meisten Strom ziehen. Ein kWh-Rechner kann dir helfen.Achte auf gute Dichtungen: Wenn kalte Luft durch Fensterrahmen oder Türspalten in die Wohnung gelangt, muss deine Heizung mehr arbeiten. Eine optimale Isolierung steigert die Effizienz und senkt deine Stromkosten.Installiere PV-Zellen: Eigens produzierter Strom mindert den Verbrauch von Energie aus dem öffentlichen Netz. Wer also ein Balkonkraftwerk oder eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach besitzt, profitiert auch finanziell. Achte jedoch darauf, dass du einen Zweirichtungszähler hast, der den eingespeisten sowie verbrauchten Strom separat aufzeichnet.Wechsle zu einem dynamischen Stromtarif: Dynamische Tarife berücksichtigen den Zeitpunkt deines Stromverbrauchs. Lädst du also beispielsweise nachts dein E-Auto, zahlst du nur den günstigeren Niedertarif und sparst Geld. Dafür ist ein Smart Meter notwendig: Das intelligente Messsystem übermittelt alle 15 Minuten deinen Zählerstand an deinen Energieversorger.Du möchtest mehr zu dynamischen Stromtarifen erfahren? Wir erklären dir genau, wie das smarte Tarifmodell funktioniert.Octopus Energy: Flexible Strompreise mit ÖkostromWir bei Octopus Energy sehen es als unsere Aufgabe, den besten Stromtarif für dich zu entwickeln. Deshalb bieten wir unterschiedliche Tarife für individuelle Verbraucherprofile an – immer mit 100 % Ökostrom:Wir bieten dir langfristig faire Tarife & 5-Sterne Kundenservice ohne Stolperfallen. Zu den TarifenUnser volldynamischer Tarif. Profitiere direkt von günstigen Börsenstrompreisen.Zu dynamicOctopusDer smarte Stromtarif für deine Wärmepumpe bietet täglich 8 Stunden günstige Energie.Zum Wärmepumpen-TarifHäufige FragenDer Strompreis schwankt aus unterschiedlichen Gründen. Ein wichtiger Punkt ist das Angebot und die Nachfrage: Ist beispielsweise mehr Strom im Netz, als zu dem Zeitpunkt benötigt wird, kostet die Kilowattstunde weniger. Dazu beeinflusst die Wetterlage die Produktionsmenge von grünem Strom – und damit den Preis pro kWh. Von Region zu Region unterscheidet sich die Höhe der Netzentgelte. Das sind Gebühren, die Energieversorger zahlen, um das örtlich verfügbare Stromnetz zu nutzen. Der Anbieter legt die Mehrkosten auf Verbraucher*innen um: Deshalb variiert der Strompreis je nach Gegend oder Bundesland.Die beste Möglichkeit, um den optimalen Stromtarif zu finden, sind Vergleichsportale. Sie stellen die Angebote verschiedener Energieversorger gegenüber und geben dir einen schnellen Überblick. Denke daran, vorher deinen eigenen Verbrauch zu analysieren, um den für dich besten Stromtarif auszuwählen.Stromsteuern und staatliche Abgaben machen etwa 33 % des Strompreises aus. Der Rest entfällt auf die Beschaffung, Vertrieb und die Gewinnmarge des Stromanbieters (ca. 37 %) sowie Netzentgelte (29 %). Wie teuer ist Strom? Was kann man mit 1 kWh Strom alles anfangen? Wir haben alle Infos und nennen Anwendungsbeispiele. Das Wichtigste in Kürze: Der aktuelle Durchschnittspreis in Deutschland für 1 kWh Strom liegt bei 42,22 Cent/kWh (Februar 2024). In der Grundversorgung ist 1 kWh Strom oft teurer als in einem selbst gewählten Ökostromtarif. Mit 1 kWh Strom können Sie z. B. 75 Minuten Staubsaugen, 8 Stunden am PC zocken oder sich fünf Mal auf Höchststufe die Haare föhnen. Eine Kilowattstunde (kWh) ist eine Maßeinheit der Energie. Sie ist das Tausendfache einer Wattstunde (Wh) und gebräuchlich, um etwa Stromkosten oder Heizwärmekosten abzurechnen. Die Kilowattstunde wird mittels Stromzähler oder Wärmezähler erfasst. Die Kilowattstunde gibt jene Energiemenge wieder, die bei einer gleichbleibenden Leistung von einem Kilowatt während der Dauer von einer Stunde umgesetzt, also aufgenommen oder abgegeben wird. Um herauszufinden, wie hoch der Verbrauch in kWh ist, muss man lediglich wissen, welche Leistung eine Maschine oder ein Gerät hat (zum Beispiel: eine LED-Lampe mit 25 Watt Leistung) und in welcher Zeit diese Leistung vom Gerät abgegeben wird (zum Beispiel: 8 Stunden). Beide Werte miteinander multipliziert ergeben die verbrauchte Energie in Wattstunden, in diesem Fall also: 25 Watt x 8 Stunden = 200 Wattstunden (Wh) Teilt man das Ergebnis durch 1.000, erhält man es entsprechend in der Einheit Kilowattstunden, also: 0,200 kWh Der Preis, der für eine Kilowattstunde Strom anfällt, ist von vielen Faktoren abhängig. Nur einige Beispiele: Bei welchem Stromanbieter hat man seinen Stromvertrag geschlossen? Nutzt man einen Grundversorgungstarif oder einen selbst gewählten Stromtarif? Handelt es sich um konventionell erzeugten Strom oder um günstigeren Ökostrom? Laut des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) liegt der aktuelle Preis für eine kWh Strom bei 42,22 Cent (Januar 2024). Dieser Wert gibt den Strompreis im Durchschnitt an, da sich die Preise regional und nach Verbrauchsmenge unterscheiden. Wenn Sie wissen wollen, was an Ihrem Ort der Strom kostet, können Sie unseren Strompreisrechner nutzen. Je nachdem, welche der oben genannten Faktoren zutreffen und abhängig von der allgemeinen Strompreisentwicklung bewegt sich der Strompreis um ein paar Cent darüber oder darunter. Strompreisentwicklung von 2004 bis 2024. Quelle: BDEW, Stand 03/2024 Der Strompreis hängt von verschiedenen Faktoren ab. Dazu gehören Haushaltsgröße, Postleitzahl und Stromtarif. Entsprechend können alle Angaben immer nur grobe Anhaltspunkte sein. Ihren konkreten Strompreis (kWh-Preis inklusive) finden Sie mit unserem Tarifrechner in wenigen Klicks heraus. Vergleicht man preiswerte Ökostromanbieter mit der Grundversorgung Strom, so kann Ökostrom durchaus günstiger sein. Das liegt unter anderem daran, dass Ökostromversorger meist geringere Grundkosten haben als Anbieter in der Grundversorgung. Diese Vergünstigungen können Sie an Ihre Kunden weitergeben. Grundversorger wie die Stadtwerke haben zum Beispiel in der Regel einen größeren Verwaltungsapparat, den sie finanzieren müssen. Stromanbieter: Nicht nur den kWh-Preis beachten. Sie wollen Stromtarife vergleichen, um Ihre Stromkosten zu senken? Dann sollten Sie neben einem günstigen Strompreis auf weitere Vorteile der Anbieter achten. Wechselprämien, Preisgarantien, Förderungen und kostenlose Energiespar-Beratungen lohnen sich ebenfalls finanziell. Ein regionaler Stromanbieter mit ausgezeichnetem Service macht sich für Sie genauso bezahlt wie ein Ökostromtarif fürs Klima. Der Preis für Strom setzt sich in der Regel aus einem festen Grundpreis und einem verbrauchsabhängigen Arbeitspreis zusammen. Während der Grundpreis immer gleich bleibt und einer Art monatlichen Grundgebühr gleicht, hängt der Arbeitspreis vom individuellen Stromverbrauch im Haushalt ab. In der kalten Jahreszeit mit elektronischer Heizung zu heizen, kann den Strompreis zusätzlich in die Höhe treiben. Was bezahle ich mit dem Arbeitspreis? Der Arbeitspreis ist der Strompreis, den Sie für Ihren Verbrauch bezahlen. Das ist wie beim Handy, wo Sie zum Beispiel „9 Cent pro Minute in alle deutschen Netze“ zahlen. Nur dass es entsprechend zum Beispiel 42 Cent beim Strompreis/kWh sind, also pro Kilowattstunde. Vom Arbeitspreis werden Stromerzeugung und Transport des Stroms bis zur Steckdose bezahlt. Was bezahle ich mit dem Grundpreis? Der Grundpreis hingegen ist das, was beim Handytarif die monatliche Grundgebühr ist. Dabei handelt es sich um eine monatliche Pauschale, die vom Verbrauch unabhängig ist. Er deckt z. B. die Kosten für den Netzstellenbetrieb, für Verwaltungsaufwände sowie für Netzentgelte (Grundpreis und Messpreis) ab. Welche Abgaben stecken in 1 kWh Strom? Im Arbeitspreis sind Abgaben, Steuern und Umlagen (wie z.B. die Stromsteuer) enthalten. So stellt der Energieversorger zwar die Stromrechnung aus und nimmt das Geld entgegen, doch muss er besagte Abgaben abführen: So erhält der Staat bei der Strompreis-Zusammensetzung über die Hälfte der Einnahmen – etwa 55 %. Weitere 25 % gehen an den Netzbetreiber, der sich um die Netzinfrastruktur kümmert. Nur etwa 24 % nimmt ein günstiger Stromanbieter selbst ein. Mit diesem Geld kümmert er sich um die Erzeugung und Bereitstellung des Stroms, aber auch um den Vertrieb und die notwendige Verwaltung. Wenn sich Ihr Strompreis erhöht, heißt das also nicht, dass Ihr Stromlieferant mehr Geld verdienen will, sondern möglicherweise nur, dass sich die staatlichen Abgaben, Umlagen oder Steuern erhöht haben. Die sind natürlich für alle Stromanbieter gleich und weil der Staat sie festlegt, kann Ihr Anbieter daran auch nichts ändern. Das ist Ihr persönlicher Beitrag zur Förderung erneuerbarer Energien nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Damit fördert der Staat die Gewinnung von Energie aus nachhaltigen Quellen wie Windkraft, Wasserkraft oder Sonnenenergie. Seit 2022 ist die EEG-Umlage jedoch abgeschafft worden und somit Geschichte. KWK-Umlage. Mit der KWK-Umlage unterstützen Sie die Energieerzeugung durch Kraft-Wärme-Kopplung, zum Beispiel in einem Blockheizkraftwerk. Die Nutzung der Abwärme ist etwas kostenintensiver, aber klimafreundlich. Umlage nach § 19 der Stromnetzentgeltverordnung. Wären Sie ein Unternehmen, das besonders viel Energie verbraucht, könnten Sie sich von Netznutzungsentgelten befreien lassen. Diese Befreiung wird anteilig kompensiert und von Ihnen als Privatperson bezahlt. Offshore-Haftungsumlage. Kann eine fertige Offshore-Windkraftanlage noch nicht ans Netz angeschlossen werden, hat der Betreiber einen wirtschaftlichen Schaden. Der wird durch die Offshore-Haftungsumlagen ausgeglichen. Stromsteuer. Als echte Bundessteuer soll die Stromsteuer von 2,05 Cent/kWh seit dem Jahr 2003 allgemein zum Energiesparen anregen. Das Geld wird zur Entlastung der Sozialkassen eingesetzt, zum Beispiel bei den Rentenversicherungsbeiträgen. Umsatzsteuer. Auch Mehrwertsteuer genannt, wird die Umsatzsteuer auf den gesamten Rechnungsbetrag angerechnet, inklusive Kosten für den Verbrauch, Konzessionsabgabe, Netzentgelte. Sie hat einen Anteil von 19 %. Zusammensetzung des Strompreises. Quelle: BDEW Strompreisanalyse Februar 2024 So richtig greifbar ist es nicht, wie teuer oder günstig Strom in Deutschland eigentlich ist. Hilfreich kann ein Stromkostenrechner sein. Oder wissen Sie, was das Zubereiten des Mittagessens, der Putz- und Waschtag oder der gemütliche Fernsehabend an Strom kosten? Deshalb zeigen wir Ihnen nun einmal, was man mit einer Kilowattstunde Strom alles schaffen kann (und wo man vielleicht Stromkosten sparen kann)! Zudem kann sich auch immer ein Stromvergleich lohnen, um den passenden Tarif für sich zu finden. ... im Bad ... ... fünfmal auf höchster Stufe die Haare föhnen. ... Ihre elektrische Zahnbürste ein ganzes Jahr lang betreiben (sofern Sie die Zahnbürste nur einmal in der Woche aufladen). ... mit Ihrer A+++-Waschmaschine knapp eineinhalb Wäschen waschen. ... zwölf Hemden oder Blusen bügeln. ... an vier Sonntagen Tatort schauen (und danach noch ein wenig umherzappen). ... 75 Minuten die Wohnung staubsaugen. ... dreißigmal eine Kanne Tee zubereiten. ... 72 Scheiben Toast toasten. ... rund zwei Wochen lang jeden Morgen Eier kochen. ... zwei Tage Ihren Kühlschrank (300 Liter Volumen) nutzen. ... auf dem Herd ein üppiges Mittagessen kochen oder im Backofen einen Kuchen backen. ... im Arbeitszimmer ... ... 8 Stunden lang am PC mit hoher Rechenleistung arbeiten oder spielen. ... knapp 17 Stunden lang am Laptop arbeiten oder spielen. ... eine kleine Musikanlage 3 Tage lang à 5 Stunden betreiben. ... im Schlafzimmer ... ... 100 Mal Ihr Smartphone vollständig aufladen. ... Ihren Kindern bei schummrigem Licht rund 333 Stunden lang Geschichten vorlesen. ... in der Garage ... ... Ihr E-Auto so laden, dass es fast 7 Kilometer weit fahren kann. Der Energiemarkt ist ein Markt mit einem wirtschaftlichen Wettbewerb wie jeder andere auch. Entsprechend ändern sich die Preise nach Angebot und Nachfrage. Hinzu kommt der hohe Anteil an staatlichen Abgaben. Steigen staatliche Strompreisbestandteile, steigen auch die Strompreise. Die Unterschiede resultieren aus regional unterschiedlichen Netzentgelten, dem Wettbewerb der Versorger sowie dem Wechselverhalten der Kunden. So hängen die Netzentgelte von Kriterien wie der regionalen Bevölkerungsdichte und notwendigen Ausbaumaßnahmen ab. Der Wettbewerb wird davon beeinflusst, wie viele Anbieter und Tarife es gibt und wie häufig Kunden den Anbieter wechseln. Wie sich die Strompreise entwickeln, ist reine Spekulation. Wenn Sie als Neukunde zu ENTEGA wechseln, können Sie sich allerdings vor Preiserhöhungen schützen: mit unserer Preisgarantie von 12 oder sogar 24 Monaten, abhängig vom Tarif. Der kWh-Preis ist vor allem wichtig, wenn es um Ihren Stromverbrauch pro Jahr geht. Insgesamt zählen, auch finanziell, jedoch noch weitere Faktoren. Zum Beispiel der Grundpreis, Wechselprämien, Fördermittel oder Preisgarantien von Stromanbietern. Auch weitere Vorteile wie ausgezeichneter Service oder die Seriosität des Anbieters sollten Ihnen wichtig sein. Meistgelesene Artikel zum Thema Strompreis. Grundversorgungstarife. Kosten, Fristen und Wechsel bei Grundversorgungstarifen. Was kostet 1 kWh Strom? Infos und Anwendungsbeispiele. Stand der Informationen: Februar 2024 Die Diskussion um die Stromkosten in Deutschland ist aktueller denn je. Energiepreise sind für Verbraucherinnen und Verbraucher ein wichtiges Thema, das täglich an Bedeutung gewinnt. In Anbetracht der geopolitischen Ereignisse, die auch die Stromtarife beeinflussen, hat sich die finanzielle Belastung für die Haushalte spürbar erhöht. Trotz einer zeitweisen Preissenkung einiger Stromanbieter zum Jahreswechsel, bleibt die Lage angespannt. Derzeit liegt der durchschnittliche Preis für eine Kilowattstunde (kWh) in Deutschland bei etwa 34,89 Cent – ein Wert, der zeigt, wie wesentlich ein informiertes Verbraucherverhalten ist. Die Höhe der Stromtarife richtet sich nicht nur nach globalen und politischen Einflüssen; auch das individuelle Nutzerverhalten und die technologische Ausstattung eines Haushalts spielen eine bedeutende Rolle. Verbraucherinnen und Verbraucher stehen somit vor der Herausforderung, aus einer Vielzahl von Anbietern und Tarifen die für sich beste Entscheidung zu treffen, um die allgemein steigenden Energiepreise effizient zu managen und einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu fördern. 1 kwh in euro: Ein Überblick über die Strompreise in Deutschland In Deutschland hängen die Energiekosten stark von der Region und dem jeweiligen Stromanbieter ab. Ein wesentliches Tool für Verbraucher, um die besten Angebote zu finden, ist der Stromrechner, der es ermöglicht, die Tarife verschiedener Anbieter schnell und effektiv zu vergleichen. Diese Kosteneinsparungen können erheblich sein, besonders bei einem Wechsel vom Grundversorgertarif zu einem attraktiveren Neukundentarif. Ein präziser Blick auf die aktuellen Preise zeigt, dass die Kosten pro kWh in Städten wie Bremen durchschnittlich bei etwa 24,52 Cent liegen, während in Hamburg die Preise bis zu 32,11 Cent erreichen können. Diese Variation unterstreicht die Bedeutung des effektiven Vergleichs von Stromtarifen hinsichtlich der Optimierung der eigenen Energiekosten. Stadt Preis pro kWh (Cent) Bremen 24,52 Hamburg 32,11 Wie setzt sich der Strompreis zusammen? Der Strompreis in Deutschland ist das Ergebnis verschiedener Preisbestandteile, die sich wesentlich auf den Endpreis von Strom auswirken. Diese Komponenten sind entscheidend, um den Gesamtenergiepreis zu verstehen und einzuschätzen. Steuern, Abgaben und Umlagen Ein bedeutender Anteil des Strompreises wird durch Steuern sowie staatliche Abgaben und Umlagen bestimmt. Diese umfassen die EEG-Umlage zur Förderung erneuerbarer Energien, die Stromsteuer, und die Umsatzsteuer, die zusammen etwa ein Drittel des Gesamtpreises ausmachen. Diese Kosten unterstützen nicht nur Infrastrukturentwicklungen, sondern auch ökologische Projekte. Netzentgelte und ihre Bedeutung Netzentgelte machen einen weiteren wesentlichen Teil des Strompreises aus. Diese Gebühren werden für die Nutzung des Stromnetzes erhoben und sind essentiell für die Instandhaltung und den Ausbau der Energieinfrastruktur. Die Höhe der Netzentgelte kann je nach Region und Netzbetreiber variieren, was die Stromnetzgebühren beeinflusst. Gebühren für die Stromerzeugung und den Vertrieb Die Kosten für die Stromerzeugung und den Vertrieb bilden den Rest des Strompreises. Hierbei werden die Kosten für die Beschaffung der Energie und deren Vertrieb durch den Energielieferanten gedeckt. Diese Gebühren ermöglichen es den Stromanbietern, ihre Dienstleistungen zu finanzieren und eine Marge zu erwirtschaften. Regionale Unterschiede beim Strompreis In Deutschland variieren die Strompreise erheblich aufgrund verschiedener regionaler Faktoren. Diese Unterschiede sind maßgeblich durch die Netzgebühren, die Höhe der Konzessionsabgaben und die Intensität des regionalen Wettbewerbs bestimmt. Städte wie Hamburg erleben oft höhere Tarife verglichen mit anderen Regionen wie Bremen, was auf die strukturellen und wirtschaftlichen Besonderheiten jeder Region zurückzuführen ist. Darüber hinaus haben der verstärkte Einsatz von Ökostrom und erneuerbare Energien in bestimmten Gebieten einen weiteren Einfluss auf die regionalen Stromkosten. Zur weiteren Analyse der Preisvariationen zwischen den Bundesländern veranschaulicht die folgende Tabelle die durchschnittlichen Kosten pro Kilowattstunde in verschiedenen Bundesländern und die Rolle von erneuerbaren Energien in der Preisgestaltung: Bundesland Durchschnittspreis pro kWh Anteil Ökostrom Nordrhein-Westfalen 0.31 Euro 45% Bayern 0.29 Euro 50% Sachsen 0.28 Euro 40% Hamburg 0.33 Euro 35% Die Tabelle zeigt, dass Bundesländer mit höherem Anteil an Ökostrom tendenziell höhere Preise aufweisen, was teilweise durch die Kosten für die Integration erneuerbarer Energiesysteme und die notwendige Infrastruktur bedingt ist. Der Einfluss der regionalen Infrastruktur auf die Strompreise lässt sich nicht übersehen. Regionen mit fortschrittlicher, gut ausgebauter Infrastruktur für erneuerbare Energien können langfristig effizientere und potenziell kostengünstigere Energieversorgungslösungen anbieten. Dies demonstriert, wie wichtig Investitionen in erneuerbare Energiequellen und die dazugehörige Infrastruktur sind, um regionale Unterschiede im Energiepreisniveau effektiv zu managen und letztendlich zu reduzieren. Die Entwicklung der Strompreise im Zeitverlauf In den letzten Jahrzehnten haben wir eine signifikante Strompreisentwicklung miterlebt, die sowohl von politischen als auch von marktbasierten Faktoren beeinflusst wurde. Die Analyse dieser Trends hilft, die aktuellen Energiepreis-Trends besser zu verstehen und informierte Preisprognosen für die Zukunft abzugeben. Die historische Entwicklung des Strompreises in Deutschland zeigt auf, wie externe Einflüsse wie die EEG-Umlage und Netzentgelte die Kosten für Endverbraucher beeinflusst haben. Trotz der Abschaffung der EEG-Umlage im Juli 2022 und der nachfolgenden Preissenkungen bleibt der Strompreis auf einem relativ hohen Niveau. Zukünftige Preisprognosen sind dabei besonders schwierig, denn sie hängen von zahlreichen variablen Faktoren ab, darunter geopolitische Entwicklungen, Änderungen in der Energiepolitik und technologischer Fortschritt. Um ein klareres Bild von den möglichen Szenarien der Strompreisentwicklung zu bekommen, ist es hilfreich, die Hauptfaktoren, die Preistrends beeinflussen, näher zu betrachten. Netzgebühren und Energiebeschaffungskosten werden auch in Zukunft eine zentrale Rolle in der Gestaltung der Strompreise spielen. Diese Kosten sind direkte Auswirkungen der Infrastrukturausgaben und der globalen Energiemarktentwicklung, die eng mit den allgemeinen Energiepreis-Trends verbunden sind. Jahr Durchschnittlicher Strompreis (Cent/kWh) 2010 23.5 2015 29.0 2020 31.9 2025* (Prognose) 30-35 *Die Werte für 2025 sind geschätzte Prognosen, die auf der aktuellen Marktlage und erwarteten Entwicklungen basieren. Ökostrom vs. konventioneller Strom: Preise und Vorteile Der zunehmende Einsatz von Ökostrom in Deutschland ist eine direkte Antwort auf die steigenden Kosten und Umweltauswirkungen traditioneller Energiequellen. Im Vergleich zu diesen konventionellen Stromquellen bieten Ökostrompreise nicht nur oft eine kostengünstigere, sondern auch eine nachhaltigere Alternative. Dies führt zu einer signifikanten Verschiebung im Energiekonsumverhalten der Verbraucher. Ökostrom, der Strom aus erneuerbaren Energiequellen wie Wind, Sonne und Wasser gewonnen wird, trägt entscheidend zur Reduzierung von CO2-Emissionen und anderen schädlichen Umwelteinflüssen bei. Durch die Wahl von Ökostrom-Tarifen können Verbraucher aktiv an der Gestaltung einer grüneren Zukunft teilhaben. Die Ökostrompreise sind dabei oft vergleichbar oder sogar niedriger als die Kosten für Strom aus traditionellen Energiequellen, was sie besonders attraktiv macht. Ein weiterer Vorteil des Ökostroms ist dessen Unabhängigkeit von schwankenden Preisen fossiler Brennstoffe. Dies führt zu einer größeren Preisstabilität und gibt Verbrauchern die Möglichkeit, ihre Energiekosten besser zu kalkulieren und zu planen. Hierdurch wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern es werden auch langfristige Einsparungen ermöglicht. Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit Kosteneinsparungen gegenüber traditionellen Energiequellen Größere Preisstabilität durch Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen Durch den bewussten Wechsel zu Ökostrom können Verbraucher somit einen entscheidenden Beitrag zur Energiewende leisten und gleichzeitig ihre Energiekosten optimieren. Die wachsende Popularität und Wirtschaftlichkeit von Ökostrom zeigt, dass nachhaltige Energieoptionen zunehmend zur Norm werden und traditionelle Energiequellen langsam, aber sicher ersetzen. Einfluss von Energieeffizienz auf den Strompreis Die Steigerung der Energieeffizienz in Haushalten und Unternehmen ist ein entscheidender Faktor zur Reduktion des Stromverbrauchs und somit der Stromkosten. Moderne Stromspartechnologien und energieeffiziente Geräte tragen signifikant dazu bei, den Energieverbrauch zu senken, was sich direkt auf die Stromrechnung auswirkt. Stromsparende Haushaltsgeräte und Technologien Energieeffiziente Haushaltsgeräte wie Kühlschränke, Waschmaschinen und Geschirrspüler nutzen fortschrittliche Technologien, um den Stromverbrauch zu minimieren. Durch den Einsatz von Stromspartechnologien können Verbraucher ihren Energieverbrauch effektiv verwalten und langfristig Kosten einsparen. Solche Geräte sind oft mit dem EU-Energielabel gekennzeichnet, welches Konsumenten hilft, die Energieeffizienz eines Produkts auf einen Blick zu erkennen. Energieeffizienz im Wohnbereich In Wohnbereichen führen Maßnahmen wie verbesserte Isolation, der Einsatz von energieeffizienten Fenstern und modernen Heizungssystemen zu einer merklichen Reduktion des Energiebedarfs. Diese Optimierungen nicht nur senken die direkten Stromkosten, sondern verbessern auch den Wohnkomfort und die Lebensqualität der Bewohner. Der bewusste Umgang mit Energie durch automatisierte Systeme wie intelligente Thermostate unterstützt weitere Einsparungen. Stromtarifvergleich: So finden Sie den günstigsten Tarif Um den für Ihre Bedürfnisse optimalen Stromtarif zu finden, spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei der Einsatz von Vergleichsportalen, die eine große Übersicht über die aktuellen Tarifangebote bieten. Entscheidend für Verbraucher ist es, einen effizienten Anbieterwechsel durchzuführen, ohne dabei wichtige Details zu übersehen. Vergleichsportale bieten eine transparente Darstellung von Neukundentarifen und ermöglichen es, Stromtarifvergleiche unkompliziert durchzuführen. Diese Portale aktualisieren ihre Daten regelmäßig, sodass Sie stets von den niedrigsten verfügbaren Preisen profitieren können. Die Rolle von Vergleichsportalen Beim Stromtarifvergleich sind Vergleichsportale unverzichtbare Helfer. Sie nicht nur zeigen die verschiedenen Angebote übersichtlich an, sondern bieten oft auch zusätzliche Funktionen wie Filtermöglichkeiten nach Verbrauch, Preisstrukturen oder spezifischen Anbieterkriterien. Dies erleichtert es Ihnen, den Strompreis zu finden, der sich optimal Ihrem Verbrauchsprofil anpasst. Worauf man beim Tarifwechsel achten sollte Ein Anbieterwechsel sollte gut überlegt sein. Beachten Sie insbesondere die Vertragslaufzeit, die idealerweise nicht mehr als 12 Monate betragen sollte. Achten Sie auch auf die Kündigungsfristen, die maximal einen Monat umfassen sollten, und prüfen Sie, ob eine Preisgarantie Teil des Vertrags ist. Vergessen Sie nicht, die Kündigungsfristen Ihres aktuellen Anbieters zu prüfen, um sicherzustellen, dass Sie nahtlos in den neuen Tarif wechseln können. Überlegen Sie zudem, ob Sie den Wechsel selbst vornehmen wollen oder ob der neue Anbieter dies für Sie übernimmt. Viele Anbieter bieten diesen Service an, um den Übergang so reibungslos wie möglich zu gestalten. Tipps zur Reduzierung der Stromkosten Um die Stromkosten zu senken, gibt es verschiedene effektive Energiespartipps, die sowohl im Haushalt als auch im Büroalltag Anwendung finden können. Durch gezielte Maßnahmen lässt sich nicht nur Geld sparen, sondern auch der CO2-Fußabdruck verringern. Einer der Schlüssel zum Senken der Stromkosten ist der Einsatz energieeffizienter Haushaltsgeräte. Moderne Geräte wie Kühlschränke, Waschmaschinen und Geschirrspüler verbrauchen deutlich weniger Strom als ältere Modelle. Zusätzlich können spezielle Einstellungen wie Eco-Modi weiterhelfen, Energie zu sparen. LED-Lampen verwenden, um den Energieverbrauch für Beleuchtung zu minimieren. Standby-Modus bei elektronischen Geräten vermeiden. Intelligente Thermostate nutzen, um die Heizkosten zu optimieren. Weitere Energiespartipps umfassen den Wechsel zu einer Mini-Solaranlage für den eigenen Balkon, was insbesondere in sonnenreichen Monaten eine sinnvolle Investition sein kann. Diese Anlagen sind in der Regel einfach zu installieren und können einen erheblichen Teil des täglichen Energiebedarfs decken. Energiespartipps Vorteile LED-Lampen Reduziert Stromverbrauch um bis zu 80% gegenüber Glühlampen Standby-Vermeidung Kann jährlich bis zu 50 Euro einsparen Smart Thermostate Optimiert Heizkosten, spart bis zu 30% Heizenergie Mini-Solaranlagen Senkt Stromkosten und erhöht ökologische Nachhaltigkeit Durch die Anpassung des eigenen Energieverbrauchs mit diesen einfach umsetzbaren Energiespartipps kann jeder effektiv seine Stromkosten senken. Jede gesparte Kilowattstunde trägt zudem zum Umweltschutz bei. Starten Sie jetzt und setzen Sie einige dieser Tipps in Ihrem Alltag um! Fazit Die Analyse der aktuellen Strompreise in Deutschland offenbart, dass Verbraucher aufgrund der komplexen Preisstruktur und der unterschiedlichen regionalen Gegebenheiten mit variablen Kosten konfrontiert werden. Eine signifikante Entwicklung hat zu einem Anstieg der Preise geführt, jedoch bieten sich durch die Nutzung eines Strompreisrechners innovative Möglichkeiten zur Kostenreduktion. Mit diesem Tool können Konsumenten die Preise verschiedener Anbieter effizient vergleichen und so einen Tarif finden, der ihren Bedürfnissen und dem Wunsch nach Energiekostenoptimierung entspricht. Des Weiteren ergibt sich aus dem Wechsel zu Ökostrom und dem Einsatz energieeffizienter Technologien sowohl ein ökologischer als auch ökonomischer Vorteil. Der bewusste Einsatz solcher Maßnahmen kann längerfristig zu einer merklichen Reduktion der Stromkosten führen. Dies zeugt von der Wichtigkeit, Energiekosten zu optimieren, indem man sich stets über die neuesten Entwicklungen und Möglichkeiten der Stromersparnis informiert. Abschließend lässt sich sagen, dass ein aktiver und informierter Umgang mit dem Thema Stromkosten für Verbraucher in Deutschland nie zuvor so bedeutsam war. Durch gezielte Nutzung von Tools wie Strompreisrechnern, den bewussten Wechsel zu nachhaltigen Energiequellen und Investitionen in moderne, energieeffiziente Haushaltsgeräte können Haushalte ihre Energiekosten merklich senken und einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Der durchschnittliche Preis für 1 kWh Strom in Deutschland beträgt etwa 34,89 Cent (Stand: 1. April 2025). Es kann jedoch regionale Unterschiede geben, wobei die Preise zwischen 24,52 Cent/kWh in Bremen und 32,11 Cent/kWh in Hamburg variieren.Der Strompreis in Deutschland setzt sich zusammen aus staatlichen Steuern, Abgaben, Umlagen, Netzentgelten für die Nutzung des Stromnetzes und Gebühren für die Strombeschaffung sowie den Vertrieb.Regionale Unterschiede beim Strompreis ergeben sich aus Faktoren wie Netzgebühren, Konzessionsabgaben und dem regionalen Wettbewerb. Auch die lokale Infrastruktur kann die Preisgestaltung beeinflussen.Die Strompreise in Deutschland sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Die Kosten wurden besonders durch steigende Netzentgelte und die bis Juli 2022 erhobenen EEG-Umlagen beeinflusst. Trotz der Abschaffung der EEG-Umlage und dem Rückgang der Großhandelspreise bleiben die Strompreise auf einem hohen Niveau.Ökostrom-Angebote können oft günstiger sein als traditionelle Energiequellen und bieten zudem eine umweltfreundlichere Alternative.Energieeffiziente Haushaltsgeräte verbrauchen weniger Strom, was zu einer deutlichen Senkung des Energieverbrauchs und folglich zu niedrigeren Stromkosten führt.Beim Wechsel des Stromanbieters sollten Sie auf eine maximale Vertragslaufzeit von 12 Monaten, Kündigungsfristen von maximal einem Monat und inkludierte Preisgarantien achten. Vergleichen Sie Angebote und achten Sie darauf, dass der neue Anbieter den Wechselprozess unterstützt.Um Stromkosten zu reduzieren, sollten Sie den Wechsel zu einem günstigeren Tarif erwägen, energieeffiziente Haushaltsgeräte nutzen und Verhaltensweisen anpassen, um den Energieverbrauch zu senken. AUDIO: Höhere Strompreise für Stadtmenschen - und das soll fair sein? (9 Min) Stand: 23.07.2025 08:31 Uhr Der Strompreis hat sich in den vergangenen Monaten nicht stark geändert. Der Preis liegt deutlich unter dem kriegsbedingten Hoch, auf dem Niveau von Herbst 2021. Aktuelle Daten zeigen die Preisentwicklung für Neukunden. von Claus Hesseling und Michael Hörz Das Vergleichsportal Verivox verfügt über eine Datenbank, die tagesaktuell und postleitzahlgenau aktuelle Neukundentarife verschiedener Anbieter für Strom und Gas zeigt. Aus diesen Daten berechnet Verivox für jede Postleitzahl die durchschnittlichen jährlichen Gesamtkosten für eine vier- bis fünfköpfige Musterfamilie im günstigsten auf dem Portal verfügbaren Tarif. Dabei wird für die Familie ein Stromverbrauch von 4.000 Kilowattstunden und ein Gasverbrauch von 20.000 Kilowattstunden angenommen. Nicht in den Daten enthalten sind Grundversorgungstarife und Tarife, die nicht bei Verivox verfügbar sind. Um die Preise besser miteinander vergleichen zu können, verwendet Verivox seit Anfang 2023 zudem für die Berechnung nur noch solche Tarife, die eine Preisgarantie von zwölf Monaten haben. Die Preise sind bei Verivox brutto angegeben.Die von uns gezeigten Daten von Verivox sind ein deutschlandweites gewichtetes Mittel der günstigsten Preise, die wir für jede Postleitzahl abrufen - umgerechnet auf den Preis je Kilowattstunde. Zu dem von uns angegebenen Preis ist nicht in allen Orten Strom verfügbar. Der günstigste Strompreis ist in manchen Orten höher, in anderen niedriger als der hier angegebene Mittelwert.Für Sonn- und Feiertage, an denen keine Daten geliefert werden, zeigen wir jeweils den letzten verfügbaren Wert. Was beeinflusst den Strompreis? Trotz kurzzeitiger Preissprünge im Herbst 2024 und eines Preisanstiegs am Jahresende 2024 sind die Strompreise seit etwa zwei Jahren recht stabil. "Verbraucher spüren diese Preisspitzen in Festpreisverträgen daher auch nicht", sagt René Zietlow-Zahl von der Verbraucherzentrale Niedersachsen. Grund für Preisspitzen sind sogenannte Dunkelflauten, also Zeiten, in denen wenig Strom aus erneuerbaren Quellen produziert wird. Während solcher Phasen werden vor allem Gaskraftwerke genutzt, weil man sie schnell hochfahren kann. So war Anteil von Erdags im Strommix im November 2024 der höchste in den letzten fünf Jahren. Das treibt sogar den Preis für günstiger produzierten Strom in die Höhe. Denn den Preis bestimmt immer das Kraftwerk mit den höchsten Produktionskosten, das beim aktuellen Bedarf noch benötigt wird - so regelt es das europaweit einheitliche Merit-Order-Prinzip. Stromanbieter-Wechsel kann sich lohnen Seit Januar 2025 können auch regional unterschiedliche Netzentgelte zu Preisänderungen der Versorger führen. Dies liegt an einer neuen bundesweiten Preisstruktur für Stromnetze, die Versorger unterschiedlich berücksichtigen werden. "Daher kann nicht gesagt werden, in welcher Höhe und vor allem wann und ob überhaupt Preisänderungen in Bestandsverträgen stattfinden. Sollte es zu einer Preisänderung kommen, haben Verbraucher:innen ein Sonderkündigungsrecht", sagt der Experte Zietlow-Zahl von der Verbrauchzentrale Niedersachsen. Vor einem Wechsel sollten Verbraucher die Angebote in Vergleichsportalen genau überprüfen und insbesondere darauf achten, sich nicht länger als ein Jahr zu binden. Schlagwörter zu diesem Artikel Strom Energiekrise Energie Im Stadtteil Billstedt kam im August 2024 ein Zweijähriger bei einem Unfall ums Leben. Die beiden Raser sind nun zu sieben und siebeneinhalb Jahren Haft verurteilt worden. Seit Mai hat die Polizei 64 Verfahren wegen Brandstiftung eingeleitet. Allein am Wochenende hat es fünfmal gebrannt. Staus, Baustellen, Gefahren-Hinweise: Meldungen zum Verkehr für Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Nachdem die Preise im vergangenen Jahr in die Höhe geschossen sind, hat sich der Strompreis inzwischen wieder stabilisiert. Im Folgenden erfahrt ihr, was euch eine Kilowattstunde Strom derzeit kostet, welche Faktoren den Strompreis beeinflussen und wie er sich aktuell entwickelt.aktualisiert am01.07.2510 MinutenLesezeitDer Preis pro Kilowattstunde (kWh) Strom ist nach dem Rekordhoch durch den Ukraine-Krieg wieder deutlich gefallen und bleibt seitdem auf einem stabilen Niveau. Für Entlastungen sollte 2023 die sogenannte Strompreisbremse von 40 Cent/kWh sorgen. Mittlerweile gibt es aber wieder viele Stromverträge, die unterhalb der ursprünglichen Grenze von 40 Cent pro Kilowattstunde liegen.Der Strompreis liegt aktuell bei 27,31 Cent pro Kilowattstunde für Neukund*innen (Stand: 1. Juli 2025). Das geht aus Erhebungen des Vergleichsportals Verivox hervor.[1]Abb.: Strompreisentwicklung für Neukund*innen Zeitraum (letzte 6 Monate) Strompreis / kWh Neukund*innen Februar 2025 28,84 ct / kWh März 202529,19 ct / kWh April 202527,55 ct / kWhMai 202526,75 ct / kWhJuni 202527,10 ct / kWhJuli 202527,31 ct / kWhWie kommen die Daten zustande? Zwischenzeitlich sind die Strompreise stark gestiegen – im Herbst 2022 mussten Neukund*innen im Schnitt 70 Cent pro Kilowattstunde zahlen. Grund dafür war der Krieg in der Ukraine und die Tatsache, dass Russland wenig Gas nach Deutschland liefert. In der Folge wurde Erdgas sehr teuer. Ihr fragt euch, was das mit dem Strompreis zu tun hat? Reichen regenerative Energiequellen und Kohle nicht aus, um den Strombedarf zu decken, werden Gaskraftwerke zur Stromproduktion zugeschaltet. Strom ist eine Ware, die an der Strombörse gehandelt wird. Den Börsenpreis bestimmt immer das Kraftwerk, das zuletzt zugeschaltet wurde – in diesem Fall die teuren Gaskraftwerke. Dieses Vorgehen nennt man Merit-Order-Prinzip. In 3 Schritten zum LichtBlick-Wunschtarif Ihr wollt auf ÖkoStrom umsteigen und gleichzeitig Kosten sparen? Zum Tarifrechner von LichtBlickDaten eingebenGebt die Anzahl der Personen, die in eurem Haushalt leben, sowie eure Postleitzahl an. Auf Basis der Daten ermittelt LichtBlick euren voraussichtlichen Verbrauch sowie die Tarife, die am besten zu euch passen. Wunschtarif auswählenRelax, Komfort oder Vario: Ihr habt die Wahl zwischen drei verschiedenen ÖkoStrom-Tarifen, die sich in Laufzeit, Preisgarantie[2] und Abschlag unterscheiden. Sucht euch einfach den Tarif aus, der euch am meisten zusagt. ÖkoStrom beziehen und profitierenNun heiß es: zurücklehnen und entspannen. Um eure Kündigung kümmert sich übrigens LichtBlick. Ihr erhaltet eine Nachricht, sobald alles erledigt ist und ihr von eurem neuen ÖkoStrom-Tarif profitieren könnt. Auf eurer jährlichen Stromrechnung sind für gewöhnlich zwei verschiedene Preisbestandteile ausgewiesen: der Arbeitspreis und der Grundpreis. Der Grundpreis beinhaltet die Grundkosten für die Stromzähler, deren Wartung und Ablesung sowie einen Pauschalbetrag für die Bereitstellung und Verrechnung des Stroms. Er ist unabhängig von eurem Verbrauch. Der Arbeitspreis richtet sich dagegen nach der Menge des Stroms, die ihr tatsächlich verbraucht. Er wird deshalb auch als Verbrauchspreis bezeichnet. Die Kosten werden pro Kilowattstunde angegeben. Zusammensetzung des Strompreises im Detail Ihr fragt euch, was ihr genau mit euren Abschlägen bezahlt? Der Strompreis setzt sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen. Sie lassen sich grob in drei große Kostenblöcke aufteilen: Beschaffung und Vertrieb: Über diesen Kostenblock decken die Stromanbieter die Produktion bzw. den Einkauf von Strom sowie sämtliche Dienstleistungen. Es ist der einzige Preisbestandteil, bei dem sie selbst zumindest einen Teil beeinflussen können. Er lag im im Jahr 2024 bei 43 Prozent.[3]Steuern, Abgaben und Umlagen: Das sind Kosten, die zusätzlich durch den Staat auferlegt werden. Der Stromanbieter rechnet sie bei den Kund*innen eins zu eins ab und leitet sie dann an die Staatskasse weiter. Insgesamt trugen Steuern und Abgaben im Jahr 2024 zu rund 29 Prozent zum Strompreis bei. Netzentgelte: Die Netzentgelte werden fällig, wenn der Anbieter den Strom durch das Versorgungsnetz leitet. Sie sollen den Aufbau, den Betrieb und die Instandhaltung der Stromnetze finanzieren. Die Kosten werden über den Strompreis an die Kund*innen weitergegeben. Die Höhe ist gesetzlich reguliert. 2024 betrug der Anteil 29 Prozent. Mehr zum Thema Energiepreise Der Strompreis beinhaltet verschiedene Komponenten, die Schwankungen unterliegen. Steigen oder sinken die Kosten in einem Bereich, kann es zu Preiserhöhungen bzw. -senkungen kommen. In den letzten 20 Jahren sind die Preise für Strom kontinuierlich gestiegen. Zurückzuführen ist das vor allem auf die höheren Netzentgelte. Bei LichtBlick setzt sich der Strompreis wie folgt zusammen: 43 % Kostenanteil LichtBlick: Einen Großteil des Strompreises braucht euer Energieversorger für die Energiebeschaffung. Weitere Kosten entstehen für euren persönlichen Service, die Online-Angebote und den Verkauf. 26 % für Netze und Messung: Damit der Strom sicher zu euch nach Hause transportiert werden kann, muss das Stromnetz instandgehalten werden. Auch die Gebühren für den Zähler und die Messung sind hier enthalten. 31 % Steuern und Abgaben: Die staatlichen Belastungen machen rund ein Viertel des Strompreises aus. Dazu gehören unter anderem die Mehrwert- und die Stromsteuer sowie die Konzessionsabgabe. Der Wechsel des Stromanbieters ist unkompliziert und schnell gemacht. Bevor ihr einen neuen Stromvertrag abschließt, gilt es, Energielieferanten und Tarife genau zu checken. Der Preis ist ein wichtiges, aber längst nicht das einzige Kriterium. Darauf solltet ihr beim Stromanbieterwechsel achten: Preisgarantie: Schützt euch vor steigenden Kosten – je nachdem, welche Preiskomponenten abgedeckt sind. Vertragslaufzeit: Beträgt meist zwischen 12 und 24 Monaten. Werft auch einen Blick auf die Kündigungsfristen – je kürzer diese sind, desto flexibler bleibt ihr. Zertifizierter Ökostrom: Einige Anbieter verkaufen Graustrom aus unbekannten Quellen als Ökostrom. Gewissheit geben hier Siegel wie das TÜV-Zertifikat. Ausgezeichneter Wechselservice: In der Regel übernimmt euer neuer Anbieter die Kündigung des alten Stromvertrags – so auch LichtBlick. Transparente und faire Abrechnung: Seriöse Anbieter rechnen monatlich ab. Vorauszahlungen, Mindestabnahmen und ähnliche Konditionen gehören zu den Ausschlusskriterien. Anbieter mit Erfahrung: Anbieter, die schon lange im Stromgeschäft tätig sind, wissen, was sie tun, und stehen euch bei Fragen jederzeit zur Seite. 3 Tarife zur WahlMit Laufzeit oder monatlich kündbar: die ÖkoStrom-Tarife bieten allesÖkoStrom Relax Schont Umwelt und Geldbeutel: 24 Monate Laufzeit und Preisgarantie.[2] Zum TarifrechnerÖkoStrom Komfort Sicher und sorgenfrei: 12 Monate Preisgarantie[2] und Laufzeit Zum TarifrechnerÖkoStrom Vario Flexibel und transparent: monatlich angepasster Arbeitspreis Zum TarifrechnerDie Strompreise variieren je nach Wohnort – beispielsweise zahlt ein Haushalt in Brandenburg mehr als ein Haushalt in Berlin. Und auch innerhalb der einzelnen Bundesländer gibt es Unterschiede: So ist der Strom in ländlichen Gebieten teurer als in der Stadt. Hauptgrund dafür sind die unterschiedlich hohen Netznutzungsentgelte, die sich in dünn besiedelten Gegenden auf weniger Verbraucher*innen verteilen. Zudem beeinflussen Netzausbauprojekte, die Instandhaltung der Leitungen und der Ausgleich schwankender Stromeinspeisung die Preise. Aktueller Strompreisvergleich: Wo ist in Deutschland ist der Strom am teuersten im Juli 2025?[4]BundeslandGünstigster Strompreis pro kWh Strompreise für Haushalte je 4.000 kWhBaden-Würtemberg23,72 Cent 948,80 Euro Bayern23,87 Cent 954,80 Euro Berlin24,31 Cent 972,40 Euro Brandenburg21,96 Cent 878,40 Euro Bremen21,33 Cent 845,20 Euro Hamburg25,18 Cent 1.007,20 Euro Hessen24,19 Cent 967,60 Euro Mecklenburg-Vorpommern18,70 Cent 748,00 Euro Niedersachsen23,46 Cent 938,40 Euro Nordrhein-Westfalen22,65 Cent 906,00 Euro Rheinland-Pfalz22,90 Cent 916,00 Euro Saarland21,97 Cent 878,80 Euro Sachsen24,16 Cent 966,40 Euro Sachsen-Anhalt21,45 Cent 858,00 Euro Schleswig-Holstein21,19 Cent 847,60 Euro Thüringen22,70 Cent 908,00 Euro Die Preise beziehen sich auf einen Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 4.000 kWh. Stand: Juli 2025. Ihr möchtet nicht nur euren Geldbeutel schonen, sondern auch das Klima? Dann wechselt zu ÖkoStrom von LichtBlick – zu 100 % aus regenerativen Quellen. Jetzt ÖkoStrom-Tarif findenNoch Fragen zur Zusammensetzung des Strompreises? Hier gibt’s Antworten! Was kostet eine Kilowattstunde Strom 2025? Warum steigt der Strompreis? Wie setzt sich der Strompreis zusammen? Gibt es regionale Unterschiede im Strompreis? Wie lassen sich die Stromkosten senken? Lohnt sich ein Wechsel des Stromanbieters? Weitere Artikel zu diesem ThemaLichtBlick ÖkoGas wird zu Gas LichtBlick verzichtet auf den Zusatz „Öko“ in „ÖkoGas“ und nennt seine Tarife einfach „Gastarife“, denn auch, wenn LichtBlick weiterhin Zertifikate kauft und Biogas beimischt, bleibt ein Teil des Produktes fossil und kann deshalb nicht „Öko“ sein. Erfahrt hier, was es damit auf sich hat und welche Gas-Tarife LichtBlick anbietet. Zum ArtikelVariable Stromtarife: Geld zum richtigen Zeitpunkt sparenMit einem variablen Stromtarif profitiert ihr zeitnah von sinkenden Strompreisen. Hier erfahrt ihr mehr darüber, wie variable und dynamische Stromtarife funktionieren und wie ihr sie bestmöglich nutzt.Zum ArtikelSo helfen digitale Stromzähler & Smart Meter beim Stromsparen Digitale Stromzähler werden ab 2025 in Deutschland Pflicht. Wie sie funktionieren und wo der Unterschied zum intelligenten Messsystem liegt, erfahrt ihr hier.Zum Artikel Deutschland gehört zu den Ländern mit den höchsten Strompreisen, nicht nur im europäischen Vergleich, sondern auch weltweit. Doch woran liegt es, dass die Elektrizität, die bei uns ganz selbstverständlich und zuverlässig aus der Steckdose kommt, so viel kostet? Erfahre in diesem Ratgeber, wie sich der Strompreis zusammensetzt, wie die aktuelle Strompreisentwicklung aussieht, was Strompreis-Prognosen voraussagen und wie Du darauf reagieren kannst.Der aktuelle Strompreis liegt bei 32,44 Cent pro Kilowattstunde (kWh) für Tarife mit zwölf Monaten Preisgarantie (Stand: 22. Juli 2025) Das ist der Durchschnittspreis für Neukunden in den günstigsten von uns empfohlenen Stromtarifen. Im Finanztip Strompreis-Barometer siehst Du neben den aktuellen Preisen auch die Strompreisentwicklung der vergangenen zwei Jahre.Für unser Strompreis-Barometer werten wir nur die von Finanztip empfohlenen Stromtarife aus, die unsere verbraucherfreundlichen Kriterien erfüllen. Wir erheben für mehr als 100 Orte in ganz Deutschland die Top 3 der günstigen Stromtarife und bilden aus deren Preis einen Mittelwert. Um besonders realistisch zu sein, rechnen wir auch den jährlichen Grundpreis der Tarife in den Preis pro Kilowattstunde hinein. Eventuelle Neukundenboni, die viele Stromanbieter im ersten Vertragsjahr ausbezahlen, rechnen wir dagegen nicht in den aktuellen Strompreis mit ein.Im Finanztip Stromrechner (enthält Werbelinks) etwas weiter unten auf dieser Seite findest Du im Schnitt also den aktuell im Preisbarometer angegeben Strompreis, wenn Du nach Neukundentarifen für Haushaltsstrom suchst. Die Preise können sich je nach Region stark unterscheiden. Das liegt unter anderem an den unterschiedlichen Netzentgelten. Diesen Strompreis zahlen Haushalte im SchnittWelchen Strompreis der durchschnittliche deutsche Haushalt momentan bezahlt, kann niemand ganz genau sagen. Dafür gibt es zu viele unterschiedliche Stromtarife von hunderten Anbietern. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hat aber eine Methode entwickelt, um den Strompreis möglichst genau zu schätzen. Demnach zahlte ein deutscher Musterhaushalt mit einem jährlichen Stromverbrauch von 3.500 Kilowattstunden im Mai 2025 durchschnittlich 39,7 Cent/kWh. Das ergibt im Jahr Stromkosten von 1.389 Euro. Vor allem die lokale Grundversorgung, eine Art Basistarif für Strom von einem lokalen Unternehmen, kostet oft besonders viel.In den von Finanztip empfohlenen Stromtarifen gibt es aktuell deutlich günstigere Strompreise. Nutze unseren Finanztip-Stromrechner, um Strompreise zu vergleichen und Deine Stromkosten durch einen Stromanbieterwechsel zu senken. Aktuell könnte der Musterhaushalt dadurch rund 299 Euro im Jahr sparen. Vergleiche Strompreise mit dem Finanztip-Stromrechner Du willst wissen, ob Du mit einem neuen Vertrag Stromkosten sparen könntest? Dann vergleiche die aktuellen Strompreise für Deinen Wohnort mit unserem Stromrechner. Insbesondere die Region beeinflusst die Höhe der angebotenen Strompreise – Grund sind die unterschiedlich hohen Netzentgelte.Ausführliche Informationen zu unseren verbraucherfreundlichen Kriterien für Stromtarife und dazu, wie Dich Finanztip vor problematischen Anbietern schützt, findest Du im Ratgeber Stromvergleich.Tagesaktueller StrompreisvergleichDie Ergebnisliste des Finanztip-Stromvergleichs enthält Werbelinks zu Stromtarifen, die uns täglich aktuell von Check24 und Verivox übermittelt werden. Wir sortieren die Angebote nach dem jährlichen Gesamtpreis. Mehr dazuWillst Du einen abgeschlossenen Vertrag wieder kündigen, klicke für Check24-Verträge hier und für Verivox-Verträge hier, um Deine Kündigung durchzuführen. Beeinflusst die Energiewende den Strompreis? Der zukünftig höhere Strombedarf durch die E-Mobilität und die Wärmewende, unter anderem durch Wärmepumpen, soll vor allem durch Ökostrom gedeckt werden. So will Deutschland seine klimaschädlichen Emissionen reduzieren und damit auch die von der EU gesetzten Klimaziele erreichen. Daher werden besonders die Windkraft und Solarenergie ausgebaut.Gebühren für das Stromnetz steigenDie Erzeugung von erneuerbarem Strom unterliegt jedoch natürlichen Schwankungen: durch die Jahreszeit, die Tageszeit und das Wetter. Deshalb ist es notwendig, die Kapazität der Stromnetze in Deutschland zu erweitern und neu zu organisieren. Der Ökostrom muss von dort, wo er gerade erzeugt wird, dorthin transportiert werden können, wo weniger Strom entsteht, die Energie aber dringend benötigt wird. Strom in Batteriespeichern zu lagern oder ihn gezielt dann zu verbrauchen, wenn gerade viel erzeugt wird, wird ebenfalls immer entscheidender. Ohne einen starken Aus- und Umbau des Stromnetzes könnte es bei besonders viel Ökostrom auch zu Versorgungsproblemen durch Überlastung kommen.Die Gebühren für die Nutzung des Stromnetzes, die sogenannten Netzentgelte, lagen laut dem BDEW im Jahr 2024 auf einem Rekordhoch. Aktuell bleiben die Stromnetzentgelte auf diesem im Allgemeinen hohen Niveau. Insgesamt werden die Netzgebühren aber seit 2025 fairer über die verschiedenen Bundesländer verteilt, dafür sorgt eine neue Gesetzgebung. Unter dem Strich kannst Du deshalb vor allem in Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Brandenburg mit etwas niedrigeren Strompreisen als noch im Vorjahr rechnen, das haben unsere Berechnungen ergeben. Mehr zu den Netzgebühren liest Du weiter unten in diesem Ratgeber.Strom aus Erdgas und Kohle erzeugt hohe CO2-KostenJe mehr Ökostrom in Deutschland produziert wird, desto weniger Strom muss in teuren Kohle- oder Gaskraftwerken erzeugt werden. Das schont das Klima und trägt zu sinkenden Preisen an der Strombörse bei. Bildlich gesprochen: Der Wind und die Sonne schreiben keine Rechnung. Der Bau neuer Windräder und Photovoltaikanlagen braucht aber seine Zeit und kostet Geld.Für Strom, der aus Erdgas oder Kohle erzeugt wird, müssen die Kraftwerksbetreiber in der EU Emissionszertifikate kaufen. Dieser umgangssprachlich auch CO2-Steuer genannte CO2-Preis verteuert klimaschädliche Stromerzeugung, bei der Treibhausgase freigesetzt werden. Ein beträchtlicher Teil der deutschen Stromproduktion basiert 2025 noch auf fossilen Energieträgern wie Erdgas und Kohle.Da die CO2-Preise voraussichtlich weiterhin steigen, steigen auch die Gaspreise. Strom aus Gaskraftwerken ist deshalb eine kostspielige Angelegenheit. Ganz ähnlich verhält es sich mit Kohlestrom.Mehr Strom aus Erneuerbaren EnergienLangfristig sollen Windkraft, Photovoltaik, Biomasse, Wasserkraft und andere erneuerbare Energien den Großteil des Strombedarfs in Deutschland decken. Der Anteil von Ökostrom am Strommix steigt: Im Jahr 2024 wurden laut Daten des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme 56 Prozent des gesamten erzeugten Stroms aus erneuerbaren Energien gewonnen. Zum Vergleich: 2023 waren es knapp 54 Prozent, 2022 rund 48 Prozent.Das Ziel: Im Jahr 2030 sollen in Deutschland 80 Prozent des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien gewonnen werden. Wenn zeitweise zu wenig Wind weht und die Sonne nicht scheint, sollen in Zukunft hauptsächlich Gaskraftwerke den fehlenden Strom liefern.Windräder und Solaranlagen brauchen keinen Brennstoff und keine CO2-Steuer bezahlen. Die Produktion von Wind- und Sonnenstrom kostet eigentlich nur wenige Cent pro Kilowattstunde. Trotzdem zahlen Energielieferanten an der Strombörse oft ein Vielfaches für Ökostrom. Der Grund: Die hohen Preise für Strom aus fossilen Gas- und Kohlekraftwerken treiben auch die Preise für Ökostrom in die Höhe.Das liegt am Marktdesign der Stromhandelsplätze in der Europäischen Union. Dabei bestimmt das teuerste Kraftwerk im jeweiligen Marktgebiet den Preis – das sind heute die fossilen Kraftwerke. Dieses Prinzip nennt sich Merit-Order. In den Keller fallen die Preise an der Strombörse nur, wenn der erzeugte Ökostrom die Nachfrage komplett deckt. Das ist an sonnigen und windigen Tagen der Fall. Vor allem an Wochenenden und Feiertagen, da der Strombedarf dann niedrig ist.Deutsche zahlen die höchsten Strompreise in EuropaAuch aufgrund der hohen Umlagen, Abgaben und Steuern auf Strom zahlen deutsche Haushalte seit vielen Jahren hohe Strompreise. Weltweit gehört Deutschland zum Kreis der Länder mit den höchsten Strompreisen. Im EU-Vergleich war Strom im ersten Halbjahr 2024 sogar nirgendwo teurer als in Deutschland. Quelle: Eurostat (Stand: Juli 2025) Was sagen Prognosen zur Strompreisentwicklung? Die Stromerzeugung dürfte in Zukunft günstiger werden, weil mehr und mehr günstiger Ökostrom eingespeist wird. Aber die Kosten für den Transport des Stroms und die Instandhaltung des Stromnetzes werden voraussichtlich hoch bleiben und womöglich weiter steigen. Über die Netzentgelte wirst Du als Stromkundin oder -kunde dafür bezahlen müssen.Genaue Prognosen über den Strompreis sind aufgrund zahlreicher Einflussfaktoren gewagt.Es kommt dabei auch auf die Politik an: Die Bundesregierung aus CDU/CSU und SPD will laut ihrem Koalitionsvertrag die Strompreise um mindestens fünf Cent pro Kilowattstunde (kWh) senken. Dazu sollte unter anderem die Stromsteuer gesenkt werden. Diese Steuersenkung wurde im ersten Haushaltsentwurf der neuen Regierung aber einkassiert – für Haushalte wird es voraussichtlich bei der hohen Stromsteuer bleiben. Dadurch rückt unserer Einschätzung nach das Ziel von fünf Cent günstigeren Strompreisen in weiter Ferne. Immerhin sollen die Gebühren für die großen Stromautobahnen des Landes, die sogenannten Übertragungsnetzentgelte, ab dem Jahreswechsel sinken. Prognosen sehen stabile Strompreise Abgesehen von diesen politischen Maßnahmen wird sich unserer Einschätzung nach an den Strompreisen 2025 nicht allzu viel verändern. Die Netzkosten, bestehend aus den Netzentgelten und den Stromumlagen, sind in diesem Jahr zusammengenommen leicht gestiegen. Da die Netzentgelte aber regional fairer verteilt werden, gibt es längst nicht überall spürbare Preissteigerungen.Und es gibt Grund zu der Annahme, dass die Strompreise in den folgenden Jahren stabil bleiben könnten. Zu diesem Schluss kommt etwa eine Prognos-Studie aus dem Herbst 2024 im Auftrag der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft. Die Studie wagt eine Prognose der Einkaufspreise für Strom im Großhandel. Das Ergebnis: Im wahrscheinlichsten Szenario würden die Strompreise nur leicht steigen – inflationsbereinigt würden sie sogar sinken. Das Forschungsprojekt Ariadne kommt zusammen mit dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) zu der Einschätzung, dass die Strompreise in den nächsten zehn Jahren ziemlich stabil bleiben werden: Strompreisprognose für HaushalteDie Bundesregierung rechnete zuletzt ebenfalls mit einer stabilen Strompreisentwicklung. Das geht aus einer Analyse in Zusammenhang mit dem Gebäudeenergiegesetz hervor. Das Wirtschaftsministerium kalkuliert demnach zwischen 2025 und 2042 zwar mit, absolut gesehen, leicht steigenden Strompreisen. Wenn man die in diesem Zeitraum zu erwartende Inflation berücksichtigt, würde das aber real sinkende Strompreise bedeuten. Für 2025 wurde ein mittlerer Haushaltsstrompreis von 37 Cent/kWh angesetzt, für das Jahr 2042 waren es 40,27 Cent/kWh.Fazit: Eine sichere Prognose der Strompreise ist unmöglich. Es ist nicht gesagt, dass die Strompreise in Zukunft weiterhin so stark steigen werden wie in der Vergangenheit. Die Stromerzeugung wird zunehmend vom Wetter abhängig sein. Besonders viel und besonders günstiger Strom wird dann verfügbar sein, wenn die Sonne strahlt und/oder der Wind weht. Dann purzeln die Preise an der Strombörse und können sogar ins Negative rutschen.Deswegen kann man bereits prognostizieren, dass sogenannte variable oder dynamische Stromtarife in Zukunft eine wichtigere Rolle spielen werden. Dabei gibt es nicht mehr den „einen“ Strompreis pro Kilowattstunde. Stattdessen variiert Dein Strompreis und wird vom aktuellen Preis an der Börse bestimmt. Der Clou: Bestimmte Geräte, die besonders stromhungrig sind, sollten laufen, wenn der Strom günstig ist. Das funktioniert heute schon bei Wallboxen für Elektroautos oder Wärmepumpen. Dazu brauchst Du aber einen intelligenten Stromzähler, auch Smart Meter genannt. Mehr zu diesem Thema liest Du in unserem Ratgeber zu variablen und dynamischen Stromtarifen. Wie setzt sich der Strompreis zusammen? Was Du über den Strompreis alles finanzierst, siehst Du in Deiner jährlichen Stromabrechnung. Im Grunde gibt es drei Kostenblöcke:Beschaffung und VertriebSteuern, Umlagen und AbgabenNetzentgelte und Zählerkosten Lediglich der Kostenanteil, den Du für die Beschaffung und den Vertrieb des Stroms bezahlst, bleibt bei Deinem Stromanbieter. Den ganzen Rest – also Umlagen, Steuern und Entgelte – rechnet er zwar bei Dir ab. Er muss diese Einnahmen aber an die Staatskasse, die Netzbetreiber und die Messstellenbetreiber weiterreichen.Mehr zu den einzelnen Kostenblöcken erfährst Du weiter unten in diesem Ratgeber. Quelle: Finanztip-Berechnung mit Daten des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (Stand: Juli 2025) Ein Blick auf die drei Kostenblöcke macht deutlich, dass der Gesetzgeber den Strompreis stark beeinflusst. Die Umlagen, Abgaben und Steuern legt er konkret fest. Die Höhe der Entgelte für den Stromtransport genehmigt er jedem einzelnen Netzbetreiber. Wie sich der Strompreis weiterentwickelt, hängt also entscheidend von der Politik ab.Vor diesem Hintergrund hast Du selbst drei Möglichkeiten, Deine Stromkosten zu reduzieren:Dadurch verringerst Du Deine Stromkosten langfristig und schützt Dich vor unverhältnismäßig hohen Strompreisen. Am besten vergleichst Du einmal im Jahr die Strompreise und suchst nach günstigeren Angeboten. Das gilt besonders, wenn Dein Anbieter die Preise erhöht.Wir zeigen Dir, wie Du einen zuverlässigen Stromanbieter findest.Probleme mit dem Stromanbieter? Welche Rechte Du hast – und an was sich Dein Anbieter halten muss.Abschläge, Kündigungsfristen, Preiserhöhungen: Erfahre, was Du rund um Deinen Stromvertrag wissen solltest.Zum Ratgeber Strompreis-Faktor 1: Beschaffung und Vertrieb Zu welchem Preis der Stromanbieter den Strom einkauft, spielt beim Endpreis die entscheidende Rolle. Im Schnitt berechnen Lieferanten nach Angaben des BDEW aktuell rund 16 Cent pro Kilowattstunde (netto) für die Beschaffung und Lieferung von Strom. Enthalten darin ist der Gewinn, den die Unternehmen erzielen. Beschaffung, Vertrieb und Gewinn machen 2025 den größten Teil des durchschnittlichen Strompreises aus.Einkaufen können die Stromanbieter die elektrische Energie an der Strombörse European Energy Exchange (EEX) oder direkt beim Stromerzeuger. Dabei sind Verträge für die Lieferung im nächsten oder erst in mehreren Jahren möglich, andererseits aber auch Käufe am Spotmarkt für die tagesaktuelle Lieferung von Strom. Dort schwanken die Preise im Tagesverlauf stark. Wenn Du einen dynamischen Stromtarif nutzt, kannst Du von zeitweise niedrigen Preisen an der Strombörse profitieren – allerdings nur, wenn Du Deinen Stromverbrauch genau in diese Zeiten verlegen kannst.Wann und mit welchem Vorlauf ein Anbieter Strom einkauft, wirkt sich auf Deinen Strompreis aus. Das zeigt ein Blick auf die Grundversorger. Das sind Unternehmen, oft lokale Stadtwerke, die die meisten Stromkundinnen und -kunden vor Ort beliefern. Sie müssen einen Basistarif für alle bereitstellen, die selbst keinen Stromtarif gewählt haben – die Grundversorgung.Jeder hat einen Anspruch auf die Grundversorgung. Um diesen Sicherheitsschirm bieten zu können und aufgrund des großen Kundenstamms kaufen Grundversorger den Strom oft sehr weit im Voraus ein. Das lassen sich die Stromhändler aber gut bezahlen, weil niemand weiß, wie sich die Strommarkt-Preise in Zukunft entwickeln werden. Im Durchschnitt ist die Grundversorgung nach unseren Analysen deshalb eine der teuersten Tarifoptionen.Neben der Einkaufspolitik Deines Stromanbieters wird Dein Strompreis auch dadurch bestimmt, wie viel er für seine Dienste berechnet. Diese Gewinnmarge legt jeder Stromanbieter für sich fest – und sorgt so zusätzlich für Unterschiede bei den Strompreisen. Strompreis-Faktor 2: Umlagen, Abgaben und Steuern Gut ein Viertel Deiner Stromkosten bezahlst Du für staatliche Umlagen, Abgaben und Steuern. Diese Kosten sind für alle Stromkundinnen und -kunden gleich hoch, sie müssen für jede Kilowattstunde Strom bezahlt werden. Einzig die Mehrwertsteuer ist variabel, da sie erst ganz am Schluss auf den gesamten Netto-Strompreis erhoben wird.Aktuell summiert sich dieser Kostenblock in einem Durchschnittshaushalt auf fast 13 Cent pro Kilowattstunde. Darin enthalten sind:Aufschlag für besondere Netznutzung 2025Diese Gebühr hieß früher Paragraf 19-StromNEV-Umlage, seit 2025 trägt sie einen neuen Namen. Als „Aufschlag für besondere Netznutzung“ erhöht sie Deinen Strompreis gegenüber dem Vorjahr um rund ein Cent/kWh. Die Umlage stieg von bislang 0,643 Cent/kWh auf 1,558 Cent/kWh im Jahr 2025. Der Grund für die höhere Gebühr: Der Aufschlag für besondere Netznutzung sorgt dafür, die Kosten für das Stromnetz fairer unter den verschiedenen Bundesländern zu verteilen. Alle Stromkundinnen und -kunden bezahlen die Gebühr für jede verbrauchte Kilowattstunde Strom und finanzieren auf diese Weise die faireren Netzentgelte. Details dazu erklären wir Dir weiter unten im Ratgeber.Außerdem finanziert die Umlage einen Netzentgelt-Rabatt für Unternehmen, die viel

Strom benötigen, aber gleichzeitig das Stromnetz entlasten. Zum Beispiel, indem sie besonders gleichbleibend Strom verbrauchen oder aber gerade dann, wenn die Stromnachfrage durch andere Stromverbraucher insgesamt gering ist.Die KWKG-Umlage 2025Die KWKG-Umlage finanziert die Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Das sind Anlagen wie Blockheizkraftwerke, die Strom und Wärme zugleich produzieren. Bedingung für eine Förderung ist, dass es sich um neue oder modernisierte Anlagen handelt, die effizient und umweltfreundlich arbeiten. Die Netzbetreiber schütten die Zuschläge an die Betreiber aus und holen die Mittel über die Umlage wieder herein. Mit 0,277 Cent/kWh bleibt die KWKG-Umlage 2025 nahezu genauso hoch wie 2024, als sie bei 0,275 Cent/kWh lag.Offshore-Netzumlage 2025Durch die Offshore-Netzumlage finanzieren Netzbetreiber Entschädigungszahlungen an die Betreiber von Windparks auf See. Einen Anspruch auf Entschädigung haben diese Betreiber, wenn ihre neu gebauten Anlagen noch nicht ans Stromnetz angeschlossen sind, sie deswegen ihren Strom nicht einspeisen können und keine gesetzliche Vergütung erhalten. Die Offshore-Netzumlage ist 2025 auf 0,816 Cent/kWh gestiegen, im Jahr zuvor waren es 0,656 Cent/kWh.KonzessionsabgabeDie Konzessionsabgabe erhalten Städte oder Gemeinden dafür, dass Stromleitungen durch ihr Gebiet verlaufen. Die Netzbetreiber zahlen die Abgabe dafür, dass sie diese Wege nutzen dürfen. Die Höhe der Konzessionsabgabe legen Kommune und Netzbetreiber je nach Region vertraglich fest. Bei normalen Haushaltskunden darf die Konzessionsabgabe für Strom höchstens zwischen 1,32 und 2,39 Cent/kWh liegen, abhängig von der Einwohnerzahl der Kommune (§ 2 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe b KAV). Je mehr Einwohner, desto höher darf die Konzessionsabgabe sein. Gewöhnlich schöpfen die Städte und Gemeinden die Preisobergrenzen aus.Stromsteuer und MehrwertsteuerDie Stromsteuer hat die Bundesrepublik 1999 eingeführt. Ziel war es, Strom teurer zu machen und mit den Einnahmen die Sozialabgaben auf Löhne zu senken. Seit 2003 werden 2,05 Cent/kWh als Stromsteuer fällig. Sie beschert dem Staat jährliche Einnahmen von rund 6,5 bis sieben Milliarden Euro. Überwiegend fließt das Geld in die Rentenkasse.Die neue Bundesregierung wollte die Stromsteuer laut Koalitionsvertrag auf das von der EU vorgeschriebene Mindestmaß von 0,1 Cent/kWh senken. Dadurch wäre Dein Strompreis auf einen Schlag um 2,32 Cent/kWh (brutto) günstiger geworden, denn auch auf die Stromsteuer wird noch Mehrwertsteuer erhoben. Allerdings erteilte die Regierung der versprochenen Steuersenkung Ende Juni 2025 eine Absage. Private Haushalte sollen vorerst nicht entlastet werden.Bei Strom gilt die reguläre Mehrwertsteuer von 19 Prozent. Das bedeutet: Sämtliche in diesem Ratgeber beschriebenen Bestandteile des Strompreises werden zusammengerechnet – und auf diesen Netto-Strompreis wird abschließend die Mehrwertsteuer noch oben draufgeschlagen. Laut BDEW flossen Anfang 2025 im Schnitt rund 6,3 Cent/kWh als Mehrwertsteuer an den Staat. Strompreis-Faktor 3: Netzentgelte und Zählerkosten Das Netzentgelt bezahlst Du mit jeder Kilowattstunde Strom, die Du verbrauchst. Es ist eine Gebühr für die Nutzung des Stromnetzes an Deinem Wohnort, das von Deinem Netzbetreiber instandgehalten und ausgebaut wird. Die Netzentgelte werden immer zum Jahreswechsel neu festgelegt und gelten dann für das gesamte folgende Jahr.Hinzu kommen Gebühren für den Stromzähler, der Deinen Stromverbrauch misst. Zusammengenommen machen die Netzentgelte und Zählergebühren 2025 rund elf Cent/kWh (netto) aus, sagt der BDEW. Rechnet man die fällige Mehrwertsteuer noch drauf, sind die Netzentgelte für ein Drittel Deines Strompreises verantwortlich.Netzentgelte für Strom seit 2025 fairer verteiltJe nach Wohnort verlangen die Netzbetreiber unterschiedliche Preise für die Nutzung des Stromnetzes von Dir. In der Vergangenheit waren die Netzentgelte vor allem in Regionen hoch, in denen Windräder oder Photovoltaikanlagen viel Ökostrom erzeugen. Oft muss dieser Strom über leistungsstarke Stromautobahnen in andere Regionen Deutschlands transportiert werden, weil er vor Ort nicht vollständig verbraucht werden kann. Zum Beispiel fließt viel Strom aus den windreichen Küstenregionen zu den Industriestandorten im Süden und Westen Deutschlands.Den dazu notwendigen Netzausbau haben früher vor allem die Stromkundinnen und -kunden bezahlen, die in den oft dünnbesiedelten Regionen mit viel erneuerbarer Stromerzeugung wohnen. Schließlich mussten vor allem dort die Stromnetze ausgebaut werden. Das war unfair, denn vom günstig erzeugten Ökostrom profitierten am Ende Regionen, in denen die Netzentgelte vergleichsweise niedrig waren. Seit 2025 werden die Netzentgelte fairer verteilt. Vereinfacht gesagt bekommen die Regionen, in denen viel Ökostrom erzeugt und weitertransportiert wird, einen Rabatt auf die Netzentgelte. Die Bundesnetzagentur koordiniert das Ganze. Dank der neuen Regelung werden die Netzentgelte über die Bundesländer nun gleichmäßiger und damit fairer verteilt. Der Unterschied zwischen günstigen und teuren Regionen ist geschrumpft. In unserer Karte siehst Du die durchschnittlichen Netzentgelte 2025 in den einzelnen Bundesländern. Quelle: Verivox (Datenstand: 7. Januar 2025) Die Netzentgelt-Rabatte müssen allerdings irgendwie finanziert werden. Dafür sorgt eine weiter oben bereits erwähnte Umlage mit dem Namen „Aufschlag für besondere Netznutzung". Einfach ausgedrückt: Alle Stromkundinnen und -kunden bezahlen jetzt für jede Kilowattstunde Strom ein Cent mehr, damit bisher benachteiligte Regionen entlastet werden können. Das ist sozusagen der Solidaritäts-Cent.Unter dem Strich profitieren drei BundesländerWenn man nun die gesamten Netzgebühren betrachtet, also die Umlagen auf den Strompreis und die Netzentgelte zusammenrechnet, dann gleicht der Aufschlag für besondere Netznutzung die Netzentgelt-Rabatte in vielen Regionen wieder aus. Nach unseren Analysen gibt es drei Bundesländer, in denen Du unter dem Strich tatsächlich mit niedrigeren Strompreisen im Jahr 2025 rechnen kannst: Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.Die folgende Karte gibt Dir einen Überblick. Sie zeigt die durchschnittlichen Netzkosten für die Bundesländer inklusive Stromumlagen. Beachte, dass es in jedem Bundesland mehrere Netzbetreiber gibt. Die Kosten für bestimme Orte können deshalb deutlich höher oder geringer ausfallen. Quelle: Verivox, eigene Finanztip-Berechnung (Datenstand: 7. Januar 2025) Die Netzentgelte bestehen aus zwei Teilen:Übertragungsnetzentgelte für die großen StromautobahnenVerteilnetzentgelte für das regionale Stromnetz bei Dir vor OrtIn Deutschland gibt es vier Übertragungsnetzbetreiber: 50Hertz, Amprion, Tennet und TransnetBW. Sie verantworten die überregionalen Stromautobahnen der Hoch- und Umspannungsebene. 6,65 Cent/kWh rechnen sie im Jahr 2025 als Übertragungsnetzentgelt ab, im Vorjahr waren es 6,43 Cent/kWh.Du als Haushaltskunde bezahlst aber nicht die vollen Übertragungsnetzentgelte, sondern nur einen Bruchteil. Letztendlich machten sie in den vergangenen Jahren nur rund ein Fünftel Deiner gesamten Netzentgelte aus, zeigt eine Statistik der Europäischen Union. Das liegt an dem Aufbau unseres Stromnetzes mit verschiedenen Ebenen. Einfach erklärt: Die Übertragungsnetz-Gebühr wird nur für Strom erhoben, der tatsächlich über die großen Stromautobahnen fließt. Das kannst Du Dir wie beim Autofahren vorstellen: Fährst Du nur über die Landstraße, brauchst Du keine Autobahn-Maut zahlen. Und von Deinem gesamten Strombedarf wird nur ein Teil über die Autobahn transportiert.Den zweiten, deutlich größeren Anteil Deiner Netzentgelte verlangen die Betreiber der lokalen Verteilernetze. Bundesweit sind das rund 900 verschiedene Unternehmen. Sie verteilen den Strom bei Dir vor Ort, quasi über die Strom-Landstraße, und sorgen für die regionalen Unterschiede bei den Netzentgelten. Die Höhe der Netzentgelte können die Netzbetreiber nicht frei bestimmen. Die Bundesnetzagentur prüft und genehmigt die Kosten der Unternehmen, die diese dann auf die Verbraucher umlegen.Messstellenentgelt: Gebühr für den StromzählerDie Kosten für Deinen Stromzähler werden zusammen mit Deinem Strompreis als sogenanntes Messstellenentgelt abgerechnet. Sie sind verhältnismäßig gering: Zwischen acht und 19 Euro (brutto) zahlen die meisten Haushalte im Jahr. Verantwortlich für den Einbau, den Betrieb und das Ablesen Deines Stromzählers ist der sogenannte Messstellenbetreiber. Hast Du kein Unternehmen explizit dafür beauftragt, erledigt das der örtliche Netzbetreiber für Dich. Die Kosten werden aber steigen: Bis 2032 müssen überall in Deutschland digitale Stromzähler, auch „moderne Messgeräte" genannt, installiert sein, die bis zu 20 Euro im Jahr kosten dürfen. Wenn Du mehr als 6.000 Kilowattstunden Strom im Jahr benötigst, erhältst Du ein intelligentes Messsystem, ein sogenanntes Smart Meter. Unter bestimmten Umständen bekommst Du es auch, wenn Du eine Photovoltaikanlage, Wärmepumpe oder Wallbox betreibst. Ein Smart Meter soll nicht mehr als 50 Euro im Jahr kosten (§ 30 Abs. 1 Nr. 5 MsbG).* Was der Stern bedeutet:Finanztip ist kein gewöhnliches Unternehmen, sondern gehört zu 100 Prozent zur gemeinnützigen Finanztip Stiftung. Die hat den Auftrag, die Finanzbildung in Deutschland zu fördern. Alle Gewinne, die Finanztip ausschüttet, gehen an die Stiftung und werden dort für gemeinnützige Projekte verwendet – wie etwa unsere Bildungsinitiative Finanztip Schule.Wir wollen mit unseren Empfehlungen möglichst vielen Menschen helfen, eigenständig die für sie richtigen Finanzentscheidungen zu treffen. Daher sind unsere Inhalte kostenlos im Netz verfügbar. Wir finanzieren unsere aufwändige Arbeit mit sogenannten Affiliate Links. Diese Links kennzeichnen wir mit einem Sternchen (*).Bei Finanztip handhaben wir Affiliate Links jedoch anders als andere Websites. Wir verlinken ausschließlich auf Produkte, die vorher von unserer unabhängigen Experten-Redaktion ausführlich analysiert und empfohlen wurden. Nur dann kann der entsprechende Anbieter einen Link zu diesem Angebot setzen lassen. Geld bekommen wir, wenn Du auf einen solchen Link klickst oder beim Anbieter einen Vertrag abschließt.Für uns als gemeinwohlorientiertes Unternehmen hat es natürlich keinen Einfluss auf die Empfehlungen, ob und in welcher Höhe uns ein Anbieter vergütet. Was Dir unsere Experten empfehlen, hängt allein davon ab, ob ein Angebot gut für Dich als Verbraucher ist.Mehr Informationen über unsere Arbeitsweise findest Du auf unserer Über-uns-Seite. Deutschland gehört zu den Ländern mit den höchsten Strompreisen, nicht nur im europäischen Vergleich, sondern auch weltweit. Doch woran liegt es, dass die Elektrizität, die bei uns ganz selbstverständlich und zuverlässig aus der Steckdose kommt, so viel kostet? Erfahre in diesem Ratgeber, wie sich der Strompreis zusammensetzt, wie die aktuelle Strompreisentwicklung aussieht, was Strompreis-Prognosen voraussagen und wie Du darauf reagieren kannst.Der aktuelle Strompreis liegt bei 32,44 Cent pro Kilowattstunde (kWh) für Tarife mit zwölf Monaten Preisgarantie (Stand: 22. Juli 2025) Das ist der Durchschnittspreis für Neukunden in den günstigsten von uns empfohlenen Stromtarifen. Im Finanztip Strompreis-Barometer siehst Du neben den aktuellen Preisen auch die Strompreisentwicklung der vergangenen zwei Jahre.Für unser Strompreis-Barometer werten wir nur die von Finanztip empfohlenen Stromtarife aus, die unsere verbraucherfreundlichen Kriterien erfüllen. Wir erheben für mehr als 100 Orte in ganz Deutschland die Top 3 der günstigen Stromtarife und bilden aus deren Preis einen Mittelwert. Um besonders realistisch zu sein, rechnen wir auch den jährlichen Grundpreis der Tarife in den Preis pro Kilowattstunde hinein. Eventuelle Neukundenboni, die viele Stromanbieter im ersten Vertragsjahr ausbezahlen, rechnen wir dagegen nicht in den aktuellen Strompreis mit ein.Im Finanztip Stromrechner (enthält Werbelinks) etwas weiter unten auf dieser Seite findest Du im Schnitt also den aktuell im Preisbarometer angegeben Strompreis, wenn Du nach Neukundentarifen für Haushaltsstrom suchst. Die Preise können sich je nach Region stark unterscheiden. Das liegt unter anderem an den unterschiedlichen Netzentgelten. Diesen Strompreis zahlen Haushalte im SchnittWelchen Strompreis der durchschnittliche deutsche Haushalt momentan bezahlt, kann niemand ganz genau sagen. Dafür gibt es zu viele unterschiedliche Stromtarife von hunderten Anbietern. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hat aber eine Methode entwickelt, um den Strompreis möglichst genau zu schätzen. Demnach zahlte ein deutscher Musterhaushalt mit einem jährlichen Stromverbrauch von 3.500 Kilowattstunden im Mai 2025 durchschnittlich 39,7 Cent/kWh. Das ergibt im Jahr Stromkosten von 1.389 Euro. Vor allem die lokale Grundversorgung, eine Art Basistarif für Strom von einem lokalen Unternehmen, kostet oft besonders viel.In den von Finanztip empfohlenen Stromtarifen gibt es aktuell deutlich günstigere Strompreise. Nutze unseren Finanztip-Stromrechner, um Strompreise zu vergleichen und Deine Stromkosten durch einen Stromanbieterwechsel zu senken. Aktuell könnte der Musterhaushalt dadurch rund 299 Euro im Jahr sparen. Vergleiche Strompreise mit dem Finanztip-Stromrechner Du willst wissen, ob Du mit einem neuen Vertrag Stromkosten sparen könntest? Dann vergleiche die aktuellen Strompreise für Deinen Wohnort mit unserem Stromrechner. Insbesondere die Region beeinflusst die Höhe der angebotenen Strompreise – Grund sind die unterschiedlich hohen Netzentgelte.Ausführliche Informationen zu unseren verbraucherfreundlichen Kriterien für Stromtarife und dazu, wie Dich Finanztip vor problematischen Anbietern schützt, findest Du im Ratgeber Stromvergleich.Tagesaktueller StrompreisvergleichDie Ergebnisliste des Finanztip-Stromvergleichs enthält Werbelinks zu Stromtarifen, die uns täglich aktuell von Check24 und Verivox übermittelt werden. Wir sortieren die Angebote nach dem jährlichen Gesamtpreis. Mehr dazuWillst Du einen abgeschlossenen Vertrag wieder kündigen, klicke für Check24-Verträge hier und für Verivox-Verträge hier, um Deine Kündigung durchzuführen. Beeinflusst die Energiewende den Strompreis? Der zukünftig höhere Strombedarf durch die E-Mobilität und die Wärmewende, unter anderem durch Wärmepumpen, soll vor allem durch Ökostrom gedeckt werden. So will Deutschland seine klimaschädlichen Emissionen reduzieren und damit auch die von der EU gesetzten Klimaziele erreichen. Daher werden besonders die Windkraft und Solarenergie ausgebaut.Gebühren für das Stromnetz steigenDie Erzeugung von erneuerbarem Strom unterliegt jedoch natürlichen Schwankungen: durch die Jahreszeit, die Tageszeit und das Wetter. Deshalb ist es notwendig, die Kapazität der Stromnetze in Deutschland zu erweitern und neu zu organisieren. Der Ökostrom muss von dort, wo er gerade erzeugt wird, dorthin transportiert werden können, wo weniger Strom entsteht, die Energie aber dringend benötigt wird. Strom in Batteriespeichern zu lagern oder ihn gezielt dann zu verbrauchen, wenn gerade viel erzeugt wird, wird ebenfalls immer entscheidender. Ohne einen starken Aus- und Umbau des Stromnetzes könnte es bei besonders viel Ökostrom auch zu Versorgungsproblemen durch Überlastung kommen.Die Gebühren für die Nutzung des Stromnetzes, die sogenannten Netzentgelte, lagen laut dem BDEW im Jahr 2024 auf einem Rekordhoch. Aktuell bleiben die Stromnetzentgelte auf diesem im Allgemeinen hohen Niveau. Insgesamt werden die Netzgebühren aber seit 2025 fairer über die verschiedenen Bundesländer verteilt, dafür sorgt eine neue Gesetzgebung. Unter dem Strich kannst Du deshalb vor allem in Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Brandenburg mit etwas niedrigeren Strompreisen als noch im Vorjahr rechnen, das haben unsere Berechnungen ergeben. Mehr zu den Netzgebühren liest Du weiter unten in diesem Ratgeber.Strom aus Erdgas und Kohle erzeugt hohe CO2-KostenJe mehr Ökostrom in Deutschland produziert wird, desto weniger Strom muss in teuren Kohle- oder Gaskraftwerken erzeugt werden. Das schont das Klima und trägt zu sinkenden Preisen an der Strombörse bei. Bildlich gesprochen: Der Wind und die Sonne schreiben keine Rechnung. Der Bau neuer Windräder und Photovoltaikanlagen braucht aber seine Zeit und kostet Geld.Für Strom, der aus Erdgas oder Kohle erzeugt wird, müssen die Kraftwerksbetreiber in der EU Emissionszertifikate kaufen. Dieser umgangssprachlich auch CO2-Steuer genannte CO2-Preis verteuert klimaschädliche Stromerzeugung, bei der Treibhausgase freigesetzt werden. Ein beträchtlicher Teil der deutschen Stromproduktion basiert 2025 noch auf fossilen Energieträgern wie Erdgas und Kohle.Da die CO2-Preise voraussichtlich weiterhin steigen, steigen auch die Gaspreise. Strom aus Gaskraftwerken ist deshalb eine kostspielige Angelegenheit. Ganz ähnlich verhält es sich mit Kohlestrom.Mehr Strom aus Erneuerbaren EnergienLangfristig sollen Windkraft, Photovoltaik, Biomasse, Wasserkraft und andere erneuerbare Energien den Großteil des Strombedarfs in Deutschland decken. Der Anteil von Ökostrom am Strommix steigt: Im Jahr 2024 wurden laut Daten des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme 56 Prozent des gesamten erzeugten Stroms aus erneuerbaren Energien gewonnen. Zum Vergleich: 2023 waren es knapp 54 Prozent, 2022 rund 48 Prozent.Das Ziel: Im Jahr 2030 sollen in Deutschland 80 Prozent des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien gewonnen werden. Wenn zeitweise zu wenig Wind weht und die Sonne nicht scheint, sollen in Zukunft hauptsächlich Gaskraftwerke den fehlenden Strom liefern.Windräder und Solaranlagen brauchen keinen Brennstoff und keine CO2-Steuer bezahlen. Die Produktion von Wind- und Sonnenstrom kostet eigentlich nur wenige Cent pro Kilowattstunde. Trotzdem zahlen Energielieferanten an der Strombörse oft ein Vielfaches für Ökostrom. Der Grund: Die hohen Preise für Strom aus fossilen Gas- und Kohlekraftwerken treiben auch die Preise für Ökostrom in die Höhe.Das liegt am Marktdesign der Stromhandelsplätze in der Europäischen Union. Dabei bestimmt das teuerste Kraftwerk im jeweiligen Marktgebiet den Preis – das sind heute die fossilen Kraftwerke. Dieses Prinzip nennt sich Merit-Order. In den Keller fallen die Preise an der Strombörse nur, wenn der erzeugte Ökostrom die Nachfrage komplett deckt. Das ist an sonnigen und windigen Tagen der Fall. Vor allem an Wochenenden und Feiertagen, da der Strombedarf dann niedrig ist.Deutsche zahlen die höchsten Strompreise in EuropaAuch aufgrund der hohen Umlagen, Abgaben und Steuern auf Strom zahlen deutsche Haushalte seit vielen Jahren hohe Strompreise. Weltweit gehört Deutschland zum Kreis der Länder mit den höchsten Strompreisen. Im EU-Vergleich war Strom im ersten Halbjahr 2024 sogar nirgendwo teurer als in Deutschland. Quelle: Eurostat (Stand: Juli 2025) Was sagen Prognosen zur Strompreisentwicklung? Die Stromerzeugung dürfte in Zukunft günstiger werden, weil mehr und mehr günstiger Ökostrom eingespeist wird. Aber die Kosten für den Transport des Stroms und die Instandhaltung des Stromnetzes werden voraussichtlich hoch bleiben und womöglich weiter steigen. Über die Netzentgelte wirst Du als Stromkundin oder -kunde dafür bezahlen müssen.Genaue Prognosen über den Strompreis sind aufgrund zahlreicher Einflussfaktoren gewagt.Es kommt dabei auch auf die Politik an: Die Bundesregierung aus CDU/CSU und SPD will laut ihrem Koalitionsvertrag die Strompreise um mindestens fünf Cent pro Kilowattstunde (kWh) senken. Dazu sollte unter anderem die Stromsteuer gesenkt werden. Diese Steuersenkung wurde im ersten Haushaltsentwurf der neuen Regierung aber einkassiert – für Haushalte wird es voraussichtlich bei der hohen Stromsteuer bleiben. Dadurch rückt unserer Einschätzung nach das Ziel von fünf Cent günstigeren Strompreisen in weiter Ferne. Immerhin sollen die Gebühren für die großen Stromautobahnen des Landes, die sogenannten Übertragungsnetzentgelte, ab dem Jahreswechsel sinken. Prognosen sehen stabile Strompreise Abgesehen von diesen politischen Maßnahmen wird sich unserer Einschätzung nach an den Strompreisen 2025 nicht allzu viel verändern. Die Netzkosten, bestehend aus den Netzentgelten und den Stromumlagen, sind in diesem Jahr zusammengenommen leicht gestiegen. Da die Netzentgelte aber regional fairer verteilt werden, gibt es längst nicht überall spürbare Preissteigerungen.Und es gibt Grund zu der Annahme, dass die Strompreise in den folgenden Jahren stabil bleiben könnten. Zu diesem Schluss kommt etwa eine Prognos-Studie aus dem Herbst 2024 im Auftrag der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft. Die Studie wagt eine Prognose der Einkaufspreise für Strom im Großhandel. Das Ergebnis: Im wahrscheinlichsten Szenario würden die Strompreise nur leicht steigen – inflationsbereinigt würden sie sogar sinken. Das Forschungsprojekt Ariadne kommt zusammen mit dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) zu der Einschätzung, dass die Strompreise in den nächsten zehn Jahren ziemlich stabil bleiben werden: Strompreisprognose für HaushalteDie Bundesregierung rechnete zuletzt ebenfalls mit einer stabilen Strompreisentwicklung. Das geht aus einer Analyse in Zusammenhang mit dem Gebäudeenergiegesetz hervor. Das Wirtschaftsministerium kalkuliert demnach zwischen 2025 und 2042 zwar mit, absolut gesehen, leicht steigenden Strompreisen. Wenn man die in diesem Zeitraum zu erwartende Inflation berücksichtigt, würde das aber real sinkende Strompreise bedeuten. Für 2025 wurde ein mittlerer Haushaltsstrompreis von 37 Cent/kWh angesetzt, für das Jahr 2042 waren es 40,27 Cent/kWh.Fazit: Eine sichere Prognose der Strompreise ist unmöglich. Es ist nicht gesagt, dass die Strompreise in Zukunft weiterhin so stark steigen werden wie in der Vergangenheit. Die Stromerzeugung wird zunehmend vom Wetter abhängig sein. Besonders viel und besonders günstiger Strom wird dann verfügbar sein, wenn die Sonne strahlt und/oder der Wind weht. Dann purzeln die Preise an der Strombörse und können sogar ins Negative rutschen.Deswegen kann man bereits prognostizieren, dass sogenannte variable oder dynamische Stromtarife in Zukunft eine wichtigere Rolle spielen werden. Dabei gibt es nicht mehr den „einen" Strompreis pro Kilowattstunde. Stattdessen variiert Dein Strompreis und wird vom aktuellen Preis an der Börse bestimmt. Der Clou: Bestimmte Geräte, die besonders stromhungrig sind, sollten laufen, wenn der Strom günstig ist. Das funktioniert heute schon bei Wallboxen für Elektroautos oder Wärmepumpen. Dazu brauchst Du aber einen intelligenten Stromzähler, auch Smart Meter genannt. Mehr zu diesem Thema liest Du in unserem Ratgeber zu variablen und dynamischen Stromtarifen. Wie setzt sich der Strompreis zusammen? Was Du über den Strompreis alles finanzierst, siehst Du in Deiner jährlichen Stromabrechnung. Im Grunde gibt es drei Kostenblöcke:Beschaffung und VertriebSteuern, Umlagen und AbgabenNetzentgelte und Zählerkosten Lediglich der Kostenanteil, den Du für die Beschaffung und den Vertrieb des Stroms bezahlst, bleibt bei Deinem Stromanbieter. Den ganzen Rest – also Umlagen, Steuern und Entgelte – rechnet er zwar bei Dir ab. Er muss diese Einnahmen aber an die Staatskasse, die Netzbetreiber und die Messstellenbetreiber weiterreichen.Mehr zu den einzelnen Kostenblöcken erfährst Du weiter unten in diesem Ratgeber. Quelle: Finanztip-Berechnung mit Daten des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (Stand: Juli 2025) Ein Blick auf die drei Kostenblöcke macht deutlich, dass der Gesetzgeber den Strompreis stark beeinflusst. Die Umlagen, Abgaben und Steuern legt er konkret fest. Die Höhe der Entgelte für den Stromtransport genehmigt er jedem einzelnen Netzbetreiber. Wie sich der Strompreis weiterentwickelt, hängt also entscheidend von der Politik ab.Vor diesem Hintergrund hast Du selbst drei Möglichkeiten, Deine Stromkosten zu reduzieren:Dadurch verringerst Du Deine Stromkosten langfristig und schützt Dich vor unverhältnismäßig hohen Strompreisen. Am besten vergleichst Du einmal im Jahr die Strompreise und suchst nach günstigeren Angeboten. Das gilt besonders, wenn Dein Anbieter die Preise erhöht.Wir zeigen Dir, wie Du einen zuverlässigen Stromanbieter findest.Probleme mit dem Stromanbieter? Welche Rechte Du hast – und an was sich Dein Anbieter halten muss.Abschläge, Kündigungsfristen, Preiserhöhungen: Erfahre, was Du rund um Deinen Stromvertrag wissen solltest.Zum Ratgeber Strompreis-Faktor 1: Beschaffung und Vertrieb Zu welchem Preis der Stromanbieter den Strom einkauft, spielt beim Endpreis die entscheidende Rolle. Im Schnitt berechnen Lieferanten nach Angaben des BDEW aktuell rund 16 Cent pro Kilowattstunde (netto) für die Beschaffung und Lieferung von Strom. Enthalten darin ist der Gewinn, den die Unternehmen erzielen. Beschaffung, Vertrieb und Gewinn machen 2025 den größten Teil des durchschnittlichen Strompreises aus.Einkaufen können die Stromanbieter die elektrische Energie an der Strombörse European Energy Exchange (EEX) oder direkt beim Stromerzeuger. Dabei sind Verträge für die Lieferung im nächsten oder erst in mehreren Jahren möglich, andererseits aber auch Käufe am Spotmarkt für die tagesaktuelle Lieferung von Strom. Dort schwanken die Preise im Tagesverlauf stark. Wenn Du einen dynamischen Stromtarif nutzt, kannst Du von zeitweise niedrigen Preisen an der Strombörse profitieren – allerdings nur, wenn Du Deinen Stromverbrauch genau in diese Zeiten verlegen kannst.Wann und mit welchem Vorlauf ein Anbieter Strom einkauft, wirkt sich auf Deinen Strompreis aus. Das zeigt ein Blick auf die Grundversorger. Das sind Unternehmen, oft lokale Stadtwerke, die die meisten Stromkundinnen und -kunden vor Ort beliefern. Sie müssen einen Basistarif für alle bereitstellen, die selbst keinen Stromtarif gewählt haben – die Grundversorgung.Jeder hat einen Anspruch auf die Grundversorgung. Um diesen Sicherheitsschirm bieten zu können und aufgrund des großen Kundenstamms kaufen Grundversorger den Strom oft sehr weit im Voraus ein. Das lassen sich die Stromhändler aber gut bezahlen, weil niemand weiß, wie sich die Strommarkt-Preise in Zukunft entwickeln werden. Im Durchschnitt ist die Grundversorgung nach unseren Analysen deshalb eine der teuersten Tarifoptionen.Neben der Einkaufspolitik Deines Stromanbieters wird Dein Strompreis auch dadurch bestimmt, wie viel er für seine Dienste berechnet. Diese Gewinnmarge legt jeder Stromanbieter für sich fest – und sorgt so zusätzlich für Unterschiede bei den Strompreisen. Strompreis-Faktor 2: Umlagen, Abgaben und Steuern Gut ein Viertel Deiner Stromkosten bezahlst Du für staatliche Umlagen, Abgaben und Steuern. Diese Kosten sind für alle Stromkundinnen und -kunden gleich hoch, sie müssen für jede Kilowattstunde Strom bezahlt werden. Einzig die Mehrwertsteuer ist variabel, da sie erst ganz am Schluss auf den gesamten Netto-Strompreis erhoben wird.Aktuell summiert sich dieser Kostenblock in einem Durchschnittshaushalt auf fast 13 Cent pro Kilowattstunde. Darin enthalten sind:Aufschlag für besondere Netznutzung 2025Diese Gebühr hieß früher Paragraf 19-StromNEV-Umlage, seit 2025 trägt sie einen neuen Namen. Als „Aufschlag für besondere Netznutzung" erhöht sie Deinen Strompreis gegenüber dem Vorjahr um rund ein Cent/kWh. Die Umlage stieg von bislang 0,643 Cent/kWh auf 1,558 Cent/kWh im Jahr 2025. Der Grund für die höhere Gebühr: Der Aufschlag für besondere Netznutzung sorgt dafür, die Kosten für das Stromnetz fairer unter den verschiedenen Bundesländern zu verteilen. Alle Stromkundinnen und -kunden bezahlen die Gebühr für jede verbrauchte Kilowattstunde Strom und finanzieren auf diese Weise die faireren Netzentgelte. Details dazu erklären wir Dir weiter unten im Ratgeber.Außerdem finanziert die Umlage einen Netzentgelt-Rabatt für Unternehmen, die viel Strom benötigen, aber gleichzeitig das Stromnetz entlasten. Zum Beispiel, indem sie besonders gleichbleibend Strom verbrauchen oder aber gerade dann, wenn die Stromnachfrage durch andere Stromverbraucher insgesamt gering ist.Die KWKG-Umlage 2025Die KWKG-Umlage finanziert die Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Das sind Anlagen wie Blockheizkraftwerke, die Strom und Wärme zugleich produzieren. Bedingung für eine Förderung ist, dass es sich um neue oder modernisierte Anlagen handelt, die effizient und umweltfreundlich arbeiten. Die Netzbetreiber schütten die Zuschläge an die Betreiber aus und holen die Mittel über die Umlage wieder herein. Mit 0,277 Cent/kWh bleibt die KWKG-Umlage 2025 nahezu genauso hoch wie 2024, als sie bei 0,275 Cent/kWh lag.Offshore-Netzumlage 2025Durch die Offshore-Netzumlage finanzieren Netzbetreiber Entschädigungszahlungen an die Betreiber von Windparks auf See. Einen Anspruch auf Entschädigung haben diese Betreiber, wenn ihre neu gebauten Anlagen noch nicht ans Stromnetz angeschlossen sind, sie deswegen ihren Strom nicht einspeisen können und keine gesetzliche Vergütung erhalten. Die Offshore-Netzumlage ist 2025 auf 0,816 Cent/kWh gestiegen, im Jahr zuvor waren es 0,656 Cent/kWh.KonzessionsabgabeDie Konzessionsabgabe erhalten Städte oder Gemeinden dafür, dass Stromleitungen durch ihr Gebiet verlaufen. Die Netzbetreiber zahlen die Abgabe dafür, dass sie diese Wege nutzen dürfen. Die Höhe der Konzessionsabgabe legen Kommune und Netzbetreiber je nach Region vertraglich fest. Bei normalen Haushaltskunden darf die Konzessionsabgabe für Strom höchstens zwischen 1,32 und 2,39 Cent/kWh liegen, abhängig von der Einwohnerzahl der Kommune (§ 2 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe b KAV). Je mehr Einwohner, desto höher darf die Konzessionsabgabe sein. Gewöhnlich schöpfen die Städte und Gemeinden die Preisobergrenzen aus.Stromsteuer und MehrwertsteuerDie Stromsteuer hat die Bundesrepublik 1999 eingeführt. Ziel war es, Strom teurer zu machen und mit den Einnahmen die Sozialabgaben auf Löhne zu senken. Seit 2003 werden 2,05 Cent/kWh als Stromsteuer fällig. Sie beschert dem Staat jährliche Einnahmen von rund 6,5 bis sieben Milliarden Euro. Überwiegend fließt das Geld in die Rentenkasse.Die neue Bundesregierung wollte die Stromsteuer laut Koalitionsvertrag auf das von der EU vorgeschriebene Mindestmaß von 0,1 Cent/kWh senken. Dadurch wäre Dein Strompreis auf einen Schlag um 2,32 Cent/kWh (brutto) günstiger geworden, denn auch auf die Stromsteuer wird noch Mehrwertsteuer erhoben. Allerdings erteilte die Regierung der versprochenen Steuersenkung Ende Juni 2025 eine Absage. Private Haushalte sollen vorerst nicht entlastet werden.Bei Strom gilt die reguläre Mehrwertsteuer von 19 Prozent. Das bedeutet: Sämtliche in diesem Ratgeber beschriebenen Bestandteile des Strompreises werden zusammengerechnet – und auf diesen Netto-Strompreis wird abschließend die Mehrwertsteuer noch oben draufgeschlagen. Laut BDEW flossen Anfang 2025 im Schnitt rund 6,3 Cent/kWh als Mehrwertsteuer an den Staat. Strompreis-Faktor 3: Netzentgelte und Zählerkosten Das Netzentgelt bezahlst Du mit jeder Kilowattstunde Strom, die Du verbrauchst. Es ist eine Gebühr für die Nutzung des Stromnetzes an Deinem Wohnort, das von Deinem Netzbetreiber instandgehalten und ausgebaut wird. Die Netzentgelte werden immer zum Jahreswechsel neu festgelegt und gelten dann für das gesamte folgende Jahr.Hinzu kommen Gebühren für den Stromzähler, der Deinen Stromverbrauch misst. Zusammengenommen machen die Netzentgelte und Zählergebühren 2025 rund elf Cent/kWh (netto) aus, sagt der BDEW. Rechnet man die fällige Mehrwertsteuer noch drauf, sind die Netzentgelte für ein Drittel Deines Strompreises verantwortlich.Netzentgelte für Strom seit 2025 fairer verteiltJe nach Wohnort verlangen die Netzbetreiber unterschiedliche Preise für die Nutzung des Stromnetzes von Dir. In der Vergangenheit waren die Netzentgelte vor allem in Regionen hoch, in denen Windräder oder Photovoltaikanlagen viel Ökostrom erzeugen. Oft muss dieser Strom über leistungsstarke Stromautobahnen in andere Regionen Deutschlands transportiert werden, weil er vor Ort nicht vollständig verbraucht werden kann. Zum Beispiel fließt viel Strom aus den windreichen Küstenregionen zu den Industriestandorten im Süden und Westen Deutschlands.Den dazu notwendigen Netzausbau haben früher vor allem die Stromkundinnen und -kunden bezahlen, die in den oft dünnbesiedelten Regionen mit viel erneuerbarer Stromerzeugung wohnen. Schließlich mussten vor allem dort die Stromnetze ausgebaut werden. Das war unfair, denn vom günstig erzeugten Ökostrom profitierten am Ende Regionen, in denen die Netzentgelte vergleichsweise niedrig waren. Seit 2025 werden die Netzentgelte fairer verteilt. Vereinfacht gesagt bekommen die Regionen, in denen viel Ökostrom erzeugt und weitertransportiert wird, einen Rabatt auf die Netzentgelte. Die Bundesnetzagentur koordiniert das Ganze. Dank der neuen Regelung werden die Netzentgelte über die Bundesländer nun gleichmäßiger und damit fairer verteilt. Der Unterschied zwischen günstigen und teuren Regionen ist geschrumpft. In unserer Karte siehst Du die durchschnittlichen Netzentgelte 2025 in den einzelnen Bundesländern. Quelle: Verivox (Datenstand: 7. Januar 2025) Die Netzentgelt-Rabatte müssen allerdings irgendwie finanziert werden. Dafür sorgt eine weiter oben bereits erwähnte Umlage mit dem Namen „Aufschlag für besondere Netznutzung". Einfach ausgedrückt: Alle Stromkundinnen und -kunden bezahlen jetzt für jede Kilowattstunde Strom ein Cent mehr, damit bisher benachteiligte Regionen entlastet werden können. Das ist sozusagen der Solidaritäts-Cent.Unter dem Strich profitieren drei BundesländerWenn man nun die gesamten Netzgebühren betrachtet, also die Umlagen auf den Strompreis und die Netzentgelte zusammenrechnet, dann gleicht der Aufschlag für besondere Netznutzung die Netzentgelt-Rabatte in vielen Regionen wieder aus. Nach unseren Analysen gibt es drei Bundesländer, in denen Du unter dem Strich tatsächlich mit niedrigeren Strompreisen im Jahr 2025 rechnen kannst: Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.Die folgende Karte gibt Dir einen Überblick. Sie zeigt die durchschnittlichen Netzkosten für die Bundesländer inklusive Stromumlagen. Beachte, dass es in jedem Bundesland mehrere Netzbetreiber gibt. Die Kosten für bestimme Orte können deshalb deutlich höher oder geringer ausfallen. Quelle: Verivox, eigene Finanztip-Berechnung (Datenstand: 7. Januar 2025) Die Netzentgelte bestehen aus zwei Teilen:Übertragungsnetzentgelte für die großen StromautobahnenVerteilnetzentgelte für das regionale Stromnetz bei Dir vor OrtIn Deutschland gibt es vier Übertragungsnetzbetreiber: 50Hertz, Amprion, Tennet und TransnetBW. Sie verantworten die überregionalen Stromautobahnen der Hoch- und Umspannungsebene. 6,65 Cent/kWh rechnen sie im Jahr 2025 als Übertragungsnetzentgelt ab, im Vorjahr waren es 6,43 Cent/kWh.Du als Haushaltskunde bezahlst aber nicht die vollen Übertragungsnetzentgelte, sondern nur einen Bruchteil. Letztendlich machten sie in den vergangenen Jahren nur rund ein Fünftel Deiner gesamten Netzentgelte aus, zeigt eine Statistik der Europäischen Union. Das liegt an dem Aufbau unseres Stromnetzes mit verschiedenen Ebenen. Einfach erklärt: Die Übertragungsnetz-Gebühr wird nur für Strom erhoben, der tatsächlich über die großen Stromautobahnen fließt. Das kannst Du Dir wie beim Autofahren vorstellen: Fährst Du nur über die Landstraße, brauchst Du keine Autobahn-Maut zahlen. Und von Deinem gesamten Strombedarf wird nur ein Teil über die Autobahn transportiert.Den zweiten, deutlich größeren Anteil Deiner Netzentgelte verlangen die Betreiber der lokalen Verteilernetze. Bundesweit sind das rund 900 verschiedene Unternehmen. Sie verteilen den Strom bei Dir vor Ort, quasi über die Strom-Landstraße, und sorgen für die regionalen Unterschiede bei den Netzentgelten. Die Höhe der Netzentgelte können die Netzbetreiber nicht frei bestimmen. Die Bundesnetzagentur prüft und genehmigt die Kosten der Unternehmen, die diese dann auf die Verbraucher umlegen.Messstellenentgelt: Gebühr für den StromzählerDie Kosten für Deinen Stromzähler werden zusammen mit Deinem Strompreis als sogenanntes Messstellenentgelt abgerechnet. Sie sind verhältnismäßig gering: Zwischen acht und 19 Euro (brutto) zahlen die meisten Haushalte im Jahr. Verantwortlich für den Einbau, den Betrieb und das Ablesen Deines Stromzählers ist der sogenannte Messstellenbetreiber. Hast Du kein Unternehmen explizit dafür beauftragt, erledigt das der örtliche Netzbetreiber für Dich. Die Kosten werden aber steigen: Bis 2032 müssen überall in Deutschland digitale Stromzähler, auch „moderne Messgeräte" genannt, installiert sein, die bis zu 20 Euro im Jahr kosten dürfen. Wenn Du mehr als 6.000 Kilowattstunden Strom im Jahr benötigst, erhältst Du ein intelligentes Messsystem, ein sogenanntes Smart Meter. Unter bestimmten Umständen bekommst Du es auch, wenn Du eine Photovoltaikanlage, Wärmepumpe oder Wallbox betreibst. Ein Smart Meter soll nicht mehr als 50 Euro im Jahr kosten (§ 30 Abs. 1 Nr. 5 MsbG).* Was der Stern bedeutet:Finanztip ist kein gewöhnliches Unternehmen, sondern gehört zu 100 Prozent zur gemeinnützigen Finanztip Stiftung. Die hat den Auftrag, die Finanzbildung in Deutschland zu fördern. Alle Gewinne, die Finanztip ausschüttet, gehen an die Stiftung und werden dort für gemeinnützige Projekte verwendet – wie etwa unsere Bildungsinitiative Finanztip Schule.Wir wollen mit unseren Empfehlungen möglichst vielen Menschen helfen, eigenständig die für sie richtigen Finanzentscheidungen zu treffen. Daher sind unsere Inhalte kostenlos im Netz verfügbar. Wir finanzieren unsere aufwändige Arbeit mit sogenannten Affiliate Links. Diese Links kennzeichnen wir mit einem Sternchen (*).Bei Finanztip handhaben wir Affiliate Links jedoch anders als andere Websites. Wir verlinken ausschließlich auf Produkte, die vorher von unserer unabhängigen Experten-Redaktion ausführlich analysiert und empfohlen wurden. Nur dann kann der entsprechende Anbieter einen Link zu diesem Angebot setzen lassen. Geld bekommen wir, wenn Du auf einen solchen Link klickst oder beim Anbieter einen Vertrag abschließt.Für uns als gemeinwohlorientiertes Unternehmen hat es natürlich keinen Einfluss auf die Empfehlungen, ob und in welcher Höhe uns ein Anbieter vergütet. Was Dir unsere Experten empfehlen, hängt allein davon ab, ob ein Angebot gut für Dich als Verbraucher ist.Mehr Informationen über unsere Arbeitsweise findest Du auf unserer Über-uns-Seite. Vielfach ausgezeichnet & 40x Testsieger CHECK24 Energievergleich 4.190 Bewertungen (letzte 12 Monaten) 109.251 Bewertungen (gesamt) Der kWh Preis für Strom liegt im Juli bei aktuell 26,88 Cent pro Kilowattstunde (kWh) brutto. Dieser durchschnittliche kWh Preis bezieht sich auf einen Musterhaushalt mit einem jährlichen Stromverbrauch von 5.000 kWh bei Neuabschluss (Stand: 02.07.2025). Aktuell ist der kWh Preis für Strom insbesondere für Neukunden stark gesunken. Wie entwickelt sich der kWh Preis? Im Jahr 2022 erreichte der kWh-Preis ein außergewöhnlich hohes Niveau. Gründe dafür waren unter anderem ein gestiegener Stromverbrauch, höhere Großhandelspreise und zunehmende CO_2-Abgaben. Auch 2023 blieb die Entwicklung der Strompreise schwer vorhersehbar. Zahlreiche Einflussfaktoren wie Energienachfrage, politische Entscheidungen und Marktpreise bestimmten die Schwankungen. Dank der eingeführten Strompreisbremse konnten Neukunden aber wieder spürbare Einsparungen erzielen. Im Jahr 2024 stabilisierten sich die Preise teilweise, blieben jedoch höher als vor der Energiekrise. Regionale Unterschiede und steigende Netzentgelte sorgten weiterhin für Preisschwankungen. 2025 zeigen erste Trends, dass die Strompreise langsam wieder auf ein moderateres Niveau sinken. Der Ausbau erneuerbarer Energien, verbesserte Marktmechanismen und staatliche Förderprogramme tragen dazu bei, die Preisentwicklung zu beruhigen. Trotzdem bleibt der Strommarkt volatil, weshalb sich ein regelmäßiger Tarifvergleich für Sie weiterhin lohnt. "Die Strompreise in Deutschland entwickeln sich aktuell regional unterschiedlich. Einige Netzbetreiber senken die Netzentgelte, was in bestimmten Regionen zu günstigeren Tarifen führt, während sie andernorts steigen. Um diese Unterschiede abzufedern und die Preise insgesamt zu stabilisieren, hat die Bundesregierung eine Subvention beschlossen. Daher sollten Verbraucher*innen regelmäßig ihre Strompreise überprüfen und gegebenenfalls wechseln, um Einsparpotenziale zu nutzen." – Steffen Suttner, Geschäftsführer Energie bei CHECK24 (11. April 2025) kWh Preis für Strom schnell & einfach vergleichen Vergleichen Sie die günstigsten Stromtarife mit dem besten Stromtarifvergleich beim Testsieger! Daten eingeben Verfügbare Stromanbieter ausfindig machen Filter anpassen Nach den für Sie wichtigen Kriterien kWh Preis checken & passenden Anbieter finden Neuen Stromvertrag direkt bei CHECK24 abschließen Strompreisänderung erhalten? Sophia Waider Energieexpertin bei CHECK24 „Sollten Sie sich noch in der Grundversorgung befinden, können Sie jederzeit zu einem Anbieter mit günstigerem Strompreis wechseln. Ihr neuer Versorger erledigt automatisch die Kündigung bei Ihrem Grundversorger. Wenn Sie einen Vertrag außerhalb der Grundversorgung haben, können Sie bei einer Strompreis Änderung ganz einfach den CHECK24 Kündigungsservice nutzen, um von Ihrem Sonderkündigungsrecht Gebrauch zu machen. Anschließend können Sie die verschiedenen Strompreise vergleichen und in nur 2 Minuten zu einem Vertrag mit attraktiveren Konditionen wechseln!" Was ist eine Kilowattstunde und die Abkürzung €/kWh Die Kilowattstunde (kWh) ist eine wichtige Einheit in der Energiebranche. Sie entspricht 1.000 Wattstunden (Wh) – also der Energie, die ein Gerät mit einer Leistung von einem Watt in einer Stunde verbraucht. In der Praxis dient die kWh als Grundlage für die Abrechnung mit Stromanbietern. Preise werden meist als €/kWh oder ct/kWh (Euro oder Cent pro Kilowattstunde) angegeben. Diese Angaben helfen Ihnen, Ihre Stromkosten besser zu verstehen und Ihre Rechnung richtig zu interpretieren. Wie setzt sich der kWh Preis zusammen? Der kWh Preis für Strom setzt sich aus vier Bestandteilen zusammen: Staatliche Abgaben Steuern Netzentgelte Energiebeschaffung und Vertrieb Auf die ersten drei Bestandteile hat der Versorger keinen Einfluss. Nur die Kosten für Energiebeschaffung und Vertrieb kann der Stromanbieter selbst steuern – sie bestimmen seine Marge. In günstigen Stromtarifen fällt dieser Kostenbestandteil geringer aus. In teuren Tarifen, vor allem in der Grundversorgung, fällt er deutlich höher aus. Die Bestandteile des Stroms pro kWh in der Übersicht Beschaffung / Vertrieb Stromanbieter können die Kosten für die Beschaffung und den Vertrieb des Stroms auf den Strompreis aufschlagen. Dies ist der einzige Teil des Strompreises, den die Anbieter selbst festlegen können und bestimmt somit ihre Gewinnmarge. Günstige Anbieter halten diesen Anteil niedrig, während teurere Tarife einen höheren Anteil für Beschaffung und Vertrieb enthalten. Netzentgelt Jeder Stromversorger muss Netzentgelte an den Netzbetreiber bezahlen, um das Stromnetz zu erhalten, betreiben und auszubauen. Die Höhe dieses Entgelts wird jedes Jahr von der Bundesnetzagentur reguliert. Der Ausbau erneuerbarer Energien und das damit verbundene Wachstum des Übertragungs- und Verteilnetzes führt in vielen Regionen zu höheren Netzkosten. Die Netzentgelte variieren je nach Region, da nicht alle gleichermaßen am Ausbau beteiligt sind. Steuern Mehrwertsteuer / Umsatzsteuer Die Mehrwertsteuer (auch Umsatzsteuer genannt) ist eine Steuer, die auf den Mehrwert bei Verkäufen von Waren oder Dienstleistungen erhoben wird. Sie ist auf jeder Rechnung und Kassenbon sichtbar und wird von Händlern und Dienstleistern an den Staat abgeführt. Der Betrag kann dann auf den Kunden umgelegt werden. Auch Stromanbieter müssen 19% Mehrwertsteuer auf den Warenwert des Stroms an den Staat zahlen. Stromkunden sehen die Bruttosumme auf ihrer Stromrechnung. Stromsteuer Verbraucher müssen bei jeder Kilowattstunde Strom, die sie verbrauchen, eine Stromsteuer bezahlen. Die Stromsteuer ist eine Verbrauchssteuer, die 1999 durch das "Gesetz zum Einstieg in die ökologische Steuerreform" eingeführt wurde. Auch bekannt als "Ökosteuer", soll sie Anreize für Stromsparen bieten. Die Einnahmen werden hauptsächlich in die Rentenkasse eingezahlt. Einige Unternehmen, die viel Strom verbrauchen, zahlen weniger, wie z.B. Bahnen für ihren Fahrstrom und produzierendes Gewerbe. Umlagen KWK-Umlage Die KWK-Umlage dient der Förderung von Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen. Sie wird mittels eines Aufschlags auf die Netzentgelte erhoben. Offshore-Haftungsumlage Die Offshore-Haftungsumlage ist eine Art Risikoversicherung für Netzbetreiber, um Mehrkosten aufgrund des Ausbaus von Offshore-Windkraft abzudecken. Diese Kosten entstehen beispielsweise, wenn Offshore-Windparks später als geplant an das Netz angeschlossen werden. Denn die Betreiber der Anlagen erhalten auch dann eine Vergütung, wenn ihr Strom nicht zum Verbraucher geleitet werden kann, da die Netze noch nicht ausgebaut sind. Strom-NEV-Umlage Die Umlage nach §19 der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) wird auch Sonderkundenumlage genannt. Mit ihr werden Kosten ausgeglichen, die entstehen, wenn sich stromintensive Unternehmen von einem Teil der Netzentgelte befreien lassen. Diese Kosten werden auf die anderen Letztverbraucher umgelegt. Konzessionsabgabe Die Konzessionsabgabe ist ein Entgelt, das Energieversorgungsunternehmen an die jeweilige Stadt oder Kommunen zahlen. Dafür erhalten sie das Recht, öffentliche Straßen und Wege für das Verlegen und den Betrieb der Stromleitungen zu nutzen. Die Höhe der Konzessionsabgabe hängt von der Größe der Stadt bzw. Kommune ab. mehr Antworten erhalten Sie in unserem FAQ » Warum für Ökostrom entscheiden? Ursprung aus erneuerbaren Energiequellen Unsere Ökostrom-Auswahl wird zu 100% aus Wind, Sonne und Biomasse erzeugt. Jährlich so viel CO_2 wie 98 Bäume kompensieren. Mit dem Wechsel zu Ökostrom kompensieren Sie ca. 1,2 Tonne CO_2. Nicht teurer als Standardstrom Ökostrom kostet aktuell etwa gleich viel wie Standardstrom. Mit dem TÜV-Siegel ausgezeichnet Anerkannte Zertifikate belegen die Herkunft Ihres Ökostrom-Tarifs. Sophia Waider CHECK24 Energieexpertin Letzte Änderung am 02.07.2025 Energieversorger kaufen Strom entweder direkt beim Erzeuger oder – was der häufigere Fall ist – über die Strom- und Energiebörsen ein. An der Börse wird der Strom gehandelt, entweder über den Spot- oder über den Terminmarkt. 1. Der Spotmarkt: Dayahead- und Intraday-Handel Am Spotmarkt handeln Energieversorger Strom, den sie am darauffolgenden Tag an die Endkunden liefern werden. Grundlage für diese Einkäufe sind Verbrauchsprognosen. An diesem Markt werden einmal am Tag alle Angebote gebündelt und in einer Auktion ein Marktpreis bestimmt. Der Intraday-Markt erlaubt, jederzeit Strom zu handeln – sogar bis kurz vor die Lieferung. Ändert sich also kurzfristig das Wetter oder stimmt die Windprognose des Vortags nicht mehr, können die Händler ihre Positionen „intraday", also am selben Tag, noch korrigieren. Ähnlich verhält es sich, wenn zum Beispiel der Verbrauch kurzfristig steigt oder sinkt, etwa weil sich Produktionsfahrpläne der Industrie ändern. Aufgrund der Möglichkeit, jederzeit handeln zu können, gibt es an diesem Markt keinen einheitlichen Preis, sondern nur Indizes. Der „ID3-Preis" zum Beispiel bildet den mittleren Preis in den letzten Handelsstunden vor Lieferung ab. An beiden dieser Märkte werden zudem Im- und Exporte aus dem Ausland automatisch abgebildet. Könnte man etwa am Day-Ahead mit einem französischen Kraftwerk oder mit einem dänischen Windpark den deutschen Bedarf billiger decken als mit einem deutschen Kraftwerk, wird automatisch das entsprechende Angebot angenommen. Diese sogenannte Marktkopplung verbindet alle europäischen Strommärkte (außer die Schweiz) miteinander und versucht in diesem Netzverbund den geringstmöglichen Preis für alle zu erzielen. Zudem koppelt der Day-Ahead-Markt alle europäischen Strombörsen. Dadurch spielt es keine Rolle, ob man in Paris an der EPEX Spot handelt, in Oslo an der Nord Pool oder an der Wiener EXAA. Von den Aufs und Abs an der Strombörse bekommen Endkunden in der Regel kaum etwas mit. Den Preis, den Energieversorger an der Strombörse bezahlen, schlägt sich nicht 1:1 auf den Strompreis von Endkunden mit Festpreisverträgen nieder. Vielmehr beschaffen sehr viele Versorger den benötigten Strom für die normalen Stromverträge ihrer Kunden langfristig am Terminmarkt (siehe unten) und glätten so Preisspitzen. Das bedeutet: Steigt etwa kurzfristig der Strompreis an der Börse stark an, bekommen das Endkunden nicht über ihre nächste Stromrechnung zu spüren. 2. Der Terminmarkt: Heute für (viel) später handeln Energieversorger handeln am Terminmarkt den Wert des Stromes, den sie allerdings erst zu einem verabredeten, späteren Termin geliefert bekommen. Die Lieferung kann zum Beispiel in einem Jahr, in drei Jahren oder sogar noch später erfolgen. Dieser Handel findet bilateral statt, aber auch über Broker oder die Energiebörsen. An Energiebörsen wie der European Energy Exchange (EEX) in Leipzig wird Strom nicht direkt geliefert, sondern nur als Finanzprodukt gehandelt. Unternehmen kaufen und verkaufen dabei Preisverträge, um sich gegen zukünftige Preisschwankungen abzusichern. Zum Beispiel können sie heute einen bestimmten Strompreis für das nächste Jahr vereinbaren und später sehen, ob der tatsächliche Preis höher oder niedriger ausfällt. Diese Methode sorgt für stabile und verlässliche Preise für Kunden und hilft Unternehmen, finanzielle Risiken zu minimieren. Durch solche Absicherungen können auch komplexe Energieprojekte wie Solaranlagen oder flexible Gaskraftwerke wirtschaftlich abgesichert werden. Langfristige Beschaffung schützt Kunden vor Preissprüngen Die allermeisten Stromlieferanten verfolgen eine langfristige Beschaffungsstrategie. Die Kunden haben in der Energiekrise 2022 von dieser langfristigen Beschaffung profitiert. Die Strategie der Versorger glättet die kurzfristigen Entwicklungen an den Energiebörsen und schützt die Kunden vor starken Preissprüngen. So haben sich die Kosten der Strombeschaffung für Haushaltskunden in den Jahren 2022 und 2023 zwar mehr als verdoppelt, an den Strombörsen ist das Preisniveau phasenweise aber um mehr als das Zehnfache gestiegen. Die langfristige Beschaffung bedeutet allerdings auch: So wie die Endkundenpreise in der Krise nicht unmittelbar und entsprechend den Preisanstiegen im Großhandel gestiegen sind, sinken sie nun nicht unmittelbar und in gleichem Maße. Die Endkundenpreise entwickeln sich auch in diesem Fall zeitversetzt. Warum schwanken Strompreise? Die Strompreisentwicklung wird von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst, die Schwankungen hervorrufen können. CO2-Kosten, das Wetter und selbst geopolitische Fragen können dabei eine Rolle spielen. Schwankende Angebotsmengen entstehen am Spotmarkt insbesondere in einem auf Erneuerbaren Energien basierenden Energiesystem, da Großwetterlagen Auswirkungen auf die Stromerzeugung haben. An Tagen mit viel Wind und Sonne kann es zunehmend zu Stunden mit extrem günstigen oder sogar negativen Strompreisen kommen. Umgekehrt können Tage mit wenig Wind und geringer Sonneneinstrahlung, sogenannte „Dunkelflauten", Preisspitzen an der Börse verursachen. An solchen Tagen ist in einem größeren Gebiet die Stromerzeugung aus Photovoltaik- und Windanlagen niedrig. Ein weiterer wesentlicher Faktor sind die Produktionskosten des Stroms, die durch Rohstoffpreise etwa für Gas und Kohle bestimmt werden. Steigende Rohstoffpreise führen in der Regel zu höheren Strompreisen. Zudem beeinflusst der CO2-Emissionshandelspreis die Produktionskosten von fossilen Kraftwerken. Auch politische Entscheidungen, wie die Einführung oder Erweiterung von Auflagen, die Förderung Erneuerbarer Energien oder regulierter Netzentgelte, wirken sich auf die Strompreisentwicklung aus. Externe Ereignisse wie beispielsweise geopolitische Spannungen können zudem die Versorgungsketten stören und damit Preisschwankungen verursachen. Schließlich spielt auch der intensive Wettbewerb auf dem Energiemarkt eine Rolle, da er die Preisgestaltung der Anbieter beeinflusst. Verbraucherperspektive: Was Kunden zum Strommarkt wissen sollten Ein Stromgrundversorger ist das Energieversorgungsunternehmen, das in einem bestimmten geografischen Gebiet die meisten Haushalte mit Strom beliefert. In Deutschland ist der Grundversorger gemäß Energiewirtschaftsgesetz verpflichtet, alle Haushalte in seinem Versorgungsgebiet mit Strom zu versorgen, sofern kein anderer Vertrag mit einem Stromlieferanten besteht. Die Grundversorgung umfasst die Belieferung von Strom und Gas zu veröffentlichten allgemeinen Preisen und allgemeinen Bedingungen. Diese sind in den Grundversorgungsverordnungen Strom und Gas (StromGVV und GasGVV) durch den Gesetzgeber definiert. Grundversorger sind verpflichtet, in dem ihnen zugeordneten Netzgebiet eine „Ersatzversorgung" anzubieten, wenn ein anderer Lieferant seinen vertraglichen Verpflichtungen der Energielieferung nicht nachkommt oder nachkommen kann. Dies ist zum Beispiel bei einer Insolvenz eines Energielieferanten der Fall. Kunden sind damit vor Risiken einer Lieferunterbrechung geschützt. Diese Absicherung fördert den Wettbewerb, da Kunden keine Versorgungsunterbrechung befürchten müssen – egal welche Lieferanten sie gewählt haben. Der Grundversorger spielt also eine wichtige Rolle bei der Gewährleistung der Energieversorgung für alle Haushalte. Kunden haben jedoch immer die Möglichkeit, von der Grundversorgung zu einem anderen Anbieter zu wechseln, um von möglicherweise günstigeren Tarifen zu profitieren. Es gibt verschiedene Arten von Stromverträgen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Verbraucher gerecht werden. Grundsätzlich ist zwischen den vom Grundversorger angebotenen Grundversorgungsverträgen und den sogenannten Sondervertragsprodukten von Lieferanten zu unterscheiden. Grundversorgung Bei diesem Tarif ist die Grundversorgungsverordnung die vertragliche Basis der Energielieferung. Sie ist eine gesetzliche Vorgabe und umfasst alle notwendigen Regelungen vom Zustandekommen des Vertrages bis zur Kündigung. Haushaltskunden haben einen Anspruch auf Grundversorgung. Die Besonderheit der Grundversorgung ist der mögliche konkludente Vertragsschluss. Das bedeutet, der Vertrag kommt durch Entnahme der Energie am Zählpunkt zustande. Dem Kunden werden unbefristete Laufzeiten und sehr kurze Kündigungsfristen geboten. Modalitäten zu Preisänderungen im Rahmen der Grundversorgung sind gesetzlich geregelt. Sonderverträge Kunden, die nicht im Rahmen der Grundversorgung Energie beziehen möchten, können unter einer Vielzahl von sogenannten Sondervertragsprodukten wählen. Diese Sondervertragsprodukte sind im Rahmen der Regelungen im Energiewirtschaftsrecht und des allgemeinen Vertragsrechts vom Energieversorger frei gestaltbar. Die Konditionen der Verträge sind unterschiedlich und richten sich nach Bedürfnissen der jeweiligen Kundengruppe. Damit der Vertrag zustande kommt, muss der Kunde aktiv das Vertragsangebot des Lieferanten annehmen. Laufzeiten und Kündigungsfristen variieren je nach Produkt. Innerhalb der Sonderverträge gibt es eine Vielzahl von Tarifgestaltungen. Neben der Laufzeit der Verträge von einem Monat bis zu zwei Jahren sind Preisgarantien für einzelne Preisbestandteile oder den Gesamtpreis häufiges Unterscheidungsmerkmal der Verträge. Es gibt auch reine Ökostromtarife. Bei Stromverträge mit dynamischen Strompreisen ist der Preis für Endkunden vom Großhandelspreis abhängig. Zeitpunkt und oder die Menge des Strombezugs beeinflussen hier den Preis für den Kunden. Wie kann ich Strom sparen? LED-Lampen sparen im Vergleich zur herkömmlichen Glühlampe bis zu 90 Prozent Strom. Wäschetrockner verbrauchen viel Energie. Wer seine Wäsche an der Luft trocknen lässt, spart den Strom für den Trockner ein. Das Programm läuft länger und kommt dafür mit weniger warmem Wasser aus. So sparen Verbraucher am Strom, aber nicht an der Sauberkeit. Dasselbe gilt für die Waschmaschine. Viele elektronischen Geräte im Haushalt wie etwa Fernseher oder Spielkonsolen wechseln in den Standby-Modus, wenn man sie ausschaltet. Der Standby-Modus ist erkennbar an einer kleinen, leuchtenden Lampe am Gerät. Dabei verbrauchen sie weiter Strom. Besser ist es also, die Geräte ganz auszuschalten, entweder durch Ziehen des Steckers oder, etwas praktischer, mit einer Steckdosenleiste mit Schalter. Wer Wasser zum Kochen bringen möchte, sollte lieber einen Wasserkocher als den Herd benutzen. Die Wasserkocher schaffen das mit weniger Energie. Hat das Gericht eine längere Garzeit, können Verbraucher mit einem Schnellkochtopf Energie sparen. Und: Das Vorheizen des Backofens ist häufig überflüssig. Mehr Tipps zum Energiesparen finden Sie bei der BDEW-Initiative "Sparen was geht". Mehr zum Thema Der aktuelle Strompreis für Neukunden liegt laut Verivox bei 27,70 Cent/kWh bei einem Jahresverbrauch von 4.000 kWh (Stand: 21.07.25). Damit zahlt ein Haushalt im Jahr ca. 1.108 € an Stromkosten. Hierbei handelt es sich um einen bundesweiten Durchschnittswert. Die Strompreise in Deutschland unterscheiden sich einerseits sowohl regional als auch nach der Verbrauchsmenge und hängen andererseits stark vom gewählten Tarif ab. Die aktuellen Strompreise für Ihren Wohnort finden Sie jederzeit in unserem Strompreisvergleich. In der folgenden Tabelle zeigen wir Ihnen, wie unterschiedlich die Stromkosten eines Beispielhaushalts in Berlin je nach Stromverbrauch und Tarif ausfallen können – berechnet jeweils im günstigsten Ökostromtarif und dem günstigsten konventionellen Stromtarif mit Einrechnung von Boni des Anbieters. In der rechten Spalte sehen Sie einen Vergleich der jährlichen Stromkosten zwischen Öko- und konventionellem Strom. Stromverbrauch im Jahr Strompreis im günstigsten Ökostromtarif Strompreis im günstigsten konventionellen Tarif Stromkosten pro Jahr 1.500 kWh 31,83 Cent/kWh 31,51 Cent/kWh 478 € vs. 473 € 2.000 kWh 27,77 Cent/kWh 27,46 Cent/kWh 555 € vs. 549 € 2.500 kWh 28,31 Cent/kWh 28,05 Cent/kWh 708 € vs. 701 € 3.000 kWh 28,81 Cent/kWh 28,58 Cent/kWh 864 € vs. 858 € 3.500 kWh 29,45 Cent/kWh 28,72 Cent/kWh 1.031 € vs. 1.005 € 4.000 kWh 30,22 Cent/kWh 29,04 Cent/kWh 1.209 € vs. 1.162 € 4.500 kWh 30,18 Cent/kWh 29,07 Cent/kWh 1.358 € vs. 1.308 € 5.000 kWh 29,62 Cent/kWh 28,08 Cent/kWh 1.481 € vs. 1.404 € Quelle: Stromvergleich auf Vergleich.de, Stand: 21.07.2025 Wie hat sich der Strompreis für Neukunden entwickelt? Vor allem seit 2022 sind die Energiepreise enorm gestiegen. Grund dafür ist insbesondere der Krieg in der Ukraine, der für eine Verteuerung von Gas und anderen Rohstoffen gesorgt hat. Dadurch stiegen auch die Preise an den Strombörsen, was wiederum zu teureren Beschaffungskosten für Energieversorger führte. Das Resultat: heftige Strompreiserhöhungen für Privatverbraucher. Zwar konnten die steigenden Stromkosten durch verschiedene Maßnahmen wie die Strompreisbremse oder die Abschaffung der EEG-Umlage zwischen Juli 2022 und Ende 2023 etwas abgefedert werden. Trotzdem unterliegt der Strompreis aktuell weiterhin Schwankungen. Tatsächlich gehören die Strompreise in Deutschland derzeit zu den teuersten in der gesamten EU. Die folgende Grafik veranschaulicht die Strompreisentwicklung für Neukunden seit 2021 im Detail. Ein Liniendiagramm zeigt die Entwicklung des Strompreises für Neukunden seit dem Jahr 2021. Die Daten basieren auf Zahlen von Verivox. Im Januar 2021 lag der durchschnittliche Strompreis bei etwa 22 Cent pro Kilowattstunde. Zunächst stieg dieser immer weiter an und verzeichnete mehrere Ausschläge nach oben, darunter im Januar 2022 und im Mai 2022. Im Zeitraum September–November 2022 lag der Strompreis bei einem Höchstwert von rund 70 Cent pro Kilowattstunde. Ab Januar 2023 fiel der Strompreis und pendelte sich bei rund 26 Cent pro Kilowattstunde ein. Auf dem Liniendiagramm sind zwischen Januar 2023 und heute immer wieder kleine Schwankungen nach oben und unten verzeichnet. Nichtsdestoweniger gibt es gerade für Neukunden auch gute Nachrichten: Wer jetzt seinen Stromtarif vergleicht und zu einem anderen Anbieter wechselt, kann sich durchaus günstige Tarife sichern. Unser Stromvergleich hilft schnell und einfach dabei, ein passendes Angebot zu finden. Wenn Sie nicht selbst die günstigsten Strompreise für Ihren Wohnort suchen wollen, hilft Ihnen Wechselpilot* dabei. Das Unternehmen filtert das Angebot nach Ihren Vorgaben und empfiehlt Ihnen den für Sie passenden Tarifvertrag – und das in jedem Jahr aufs Neue. - Anzeige - Energie - Wechselservice ca. 22 % weniger Energiekosten Wechselservice nutzen und immer automatisch sparen ohne Aufwand Jahr für Jahr bis zu 800 € sparen ausschließlich geprüfte Versorger und Tarife Seit der Liberalisierung des Strommarktes im Jahr 1998 sind die Strompreise in Deutschland enorm gestiegen. Damals lag der Strompreis pro kWh bei umgerechnet 17,11 Cent. Aufgrund des Anbieterwettbewerbs fiel er bis zum Jahr 2000 auf 13,94 Cent und verteuerte sich dann drastisch, denn damals führte die Bundesregierung fünf verschiedene neue Umlagen zur Finanzierung der Energiewende ein. 2012 lag der durchschnittliche Preis pro kWh schon bei 24,93 Cent. Die folgende Grafik zeigt Ihnen die Strompreisentwicklung der vergangenen 20 Jahre. Dargestellt ist jeweils der durchschnittliche Strompreis pro Jahr für einen Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh. Ein Säulendiagramm zeigt die Entwicklung des Strompreises in den vergangenen 20 Jahren auf Basis von Daten des BDEW. Zwischen 2004 und 2014 stieg der durchschnittliche Strompreis von rund 18 Cent pro Kilowattstunde auf knapp unter 30 Cent pro Kilowattstunde. In den Jahren bis 2021 gab es kleine Schwankungen nach oben und unten, der Strompreis lag in dieser Zeit immer bei rund 30 Cent pro Kilowattstunden. Im Jahr 2022 gab es einen deutlichen Anstieg auf ca. 38 Cent pro Kilowattstunde. 2023 erreichte der Strompreis seinen Höchstwert mit rund 45 Cent pro Kilowattstunde. Im Jahr 2024 sank der Strompreis wieder auf 40 Cent pro Kilowattstunde. Was beeinflusste den Strompreis 2024? Zwei Maßnahmen der Bundesregierung im Rahmen der Haushaltskonsolidierung sorgten zum Jahresauftakt 2024 für steigende Strompreise. Zum einen fiel die Strompreisbremse weg, mit der 2023 der Preis für Haushalte bei 40 ct/kWh gedeckelt worden war. Der Grund für den Wegfall ist das derzeitige Preisniveau. Nach Ansicht der Bundesregierung sind die Preise aktuell so niedrig, dass Stromkunden die Möglichkeit haben, zu einem günstigen Anbieter zu wechseln. Zum anderen stiegen die Netzentgelte, weil bisher eingeplante staatliche Zuschüsse in Höhe von 5,5 Milliarden Euro gestrichen wurden. Netzentgelte sind die Gebühren, die der Stromlieferant an den Netzbetreiber zahlt. Diese Kosten werden über den Strompreis an die Kunden weitergegeben. Da sich die Netzentgelte um rund 25 % erhöhen, könnten nach Schätzungen von Experten auf einen Haushalt, der 4.000 kWh Strom im Jahr verbraucht, Mehrkosten von etwa 100 € zukommen. Als weiterer Faktor kommt der Strommarkt hinzu: An der Leipziger Strombörse schwankt der Preis pro kWh entsprechend Angebot und Nachfrage. Als Erstes wird dort der Strom der günstigsten Stromproduzenten – in der Regel Solar- und Windkraftanlagen sowie Atom- und Braunkohlekraftwerke – versteigert. Sind diese Mengen verkauft, wird der teurere Strom gehandelt. In vielen Fällen handelt es sich dabei um gasgetriebene Kraftwerke. Bei der endgültigen Preisfestlegung wird an der Börse ein Verfahren angewendet, das sich „Merit Order" nennt. Demnach richtet sich der Preis, den die Stromanbieter an die Stromproduzenten zahlen müssen, immer nach den Betriebskosten des letzten Kraftwerks, dessen Strom zur Deckung des Strombedarfs noch notwendig ist. Das treibt wiederum den Preis für die Beschaffung in die Höhe. Diesen geben die Versorger an die Verbraucher weiter – und das bedeutet steigende Preise für die Kunden. Strompreis-Zusammensetzung: Wie setzt sich der Strompreis zusammen? Der Strompreis 2025 setzt sich aus mehreren Teilen zusammen. Dabei entfallen 32 % auf die Kosten für Steuern, Abgaben und Umlagen, 27,5 % auf die Kosten für regulierte Netzentgelte sowie die Messung und den Messstellenbetrieb und 40,5 % werden für die Strombeschaffung und den Vertrieb aufgewendet. Die folgende Grafik veranschaulicht die Strompreis-Zusammensetzung noch einmal. Hierbei handelt es sich um eine durchschnittliche Zusammensetzung bei einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh. Bestandteil Anteil Strompreis Strombeschaffung, Vertrieb 40,5 % Steuern, Abgaben und Umlagen 32 % Regulierte Netzentgelte inkl. Messung und Messstellenbetrieb 27,5 % Quelle: BDEW, Stand: März 2025 Der Strompreis ist keine fixe Größe. Für die jährliche Preisberechnung verantwortlich sind Staat, Netzbetreiber und Stromanbieter, die ihrerseits Ausgaben haben, welche Schwankungen unterliegen. Entsprechend der Dynamik dieser Ausgaben ändert sich am Ende auch der Strompreis. Tatsächlich haben Stromanbieter nur auf die Kosten zur Strombeschaffung und für den Vertrieb Einfluss. Sie machen in der Regel rund die Hälfte des Strompreises aus. Je nach Tarif fällt dieser Posten geringer aus und wird über günstigere Preise an die Verbraucher weitergegeben – oder eben nicht. Letzteres ist vor allem bei Grundversorger-Tarifen der Fall. Strompreisvergleich: Wie unterscheiden sich die Stromkosten nach Tarif & Verbrauch? Die Stromkosten für einen Single-Haushalt, Paare oder Familien lassen sich nicht pauschal berechnen. Sie unterscheiden sich nicht nur regional, sondern vor allem im Hinblick auf den gewählten Tarif und den Jahresverbrauch. Lange Zeit galten Grundversorger-Tarife als besonders teuer, doch seit Beginn der Energiekrise ist das nicht immer der Fall. Ein Strompreis Vergleich lohnt sich also, um einen günstigen Tarif zu finden. Neben dem Tarif spielen auch der Verbrauch und die Wohnform eine wichtige Rolle. Vier Personen in einem Einfamilienhaus verbrauchen mehr Strom als ein sparsamer lebender Single in einer 1- oder 2-Zimmer-Wohnung. Dadurch fallen die Stromkosten einer vierköpfigen Familie auf den ersten Blick höher aus. Vergleicht man aber die Preise, fällt auf, dass diese nicht zwingend teurer sind. Tatsächlich werden die Strompreise pro kWh bei steigendem Verbrauch sogar günstiger. Das liegt unter anderem daran, dass dann der oft teure Grundpreis nicht mehr so stark ins Gewicht fällt wie bei einem geringeren Verbrauch. Im Folgenden zeigen wir Ihnen verschiedene Beispiele zu aktuellen Strompreisen nach Haushaltsgröße in verschiedenen Wohnformen sowie nach Tarif und Jahresverbrauch. Alle Beispiele wurden für 10409 Berlin berechnet; mögliche Boni der Anbieter haben wir nicht miteingerechnet. Haushaltsgröße Wohnform Stromverbrauch kWh-Preis im günstigsten Tarif Stromkosten pro Jahr 1 Person Wohnung 1.000 kWh 38,56 Cent/kWh 386 € 1 Person Wohnung 1.500 kWh 36,75 Cent/kWh 551 € 2 Personen Wohnung 2.500 kWh 34,24 Cent/kWh 856 € 2–3 Personen Wohnung / Zweifamilienhaus 3.000 kWh 33,79 Cent/kWh 1.014 € 3–4 Personen Zweifamilienhaus 3.500 kWh 33,43 Cent/kWh 1.170 € 4 Personen Einfamilienhaus 4.000 kWh 32,91 Cent/kWh 1.317 € Quelle: Stromvergleich auf Vergleich.de ohne Bonus-Einrechnung für 10409 Berlin, Stand: 01.07.2025 Die folgende Tabelle veranschaulicht die unterschiedlichen Kosten in der Grundversorgung im Vergleich mit dem Strompreis des aktuell günstigsten Anbieters. Auch hier finden Sie Beispiele für verschiedene Jahresverbrauchswerte für 10409 Berlin, jeweils ohne Bonus-Einrechnung. Stromverbrauch pro Jahr Strompreis Grundversorgung Stromkosten im Tarif der Grundversorgung Strompreis günstigster Anbieter Stromkosten im Tarif des günstigsten Anbieters 1.000 kWh 58,31 Cent/kWh 583 € / Jahr 38,56 Cent/kWh 386 € / Jahr 1.500 kWh 53,67 Cent/kWh 805 € / Jahr 36,75 Cent/kWh 551 € / Jahr 2.000 kWh 51,35 Cent/kWh 1.027 € / Jahr 34,65 Cent/kWh 693 € / Jahr 2.500 kWh 49,95 Cent/kWh 1.249 € / Jahr 34,24 Cent/kWh 856 € / Jahr 3.500 kWh 48,36 Cent/kWh 1.693 € / Jahr 33,43 Cent/kWh 1.170 € / Jahr 4.000 kWh 47,87 Cent/kWh 1.915 € / Jahr 32,91 Cent/kWh 1.317 € / Jahr Quelle: Stromvergleich auf Vergleich.de ohne Bonus-Einrechnung für 10409 Berlin, Stand: 01.07.2025 Wie hoch ist der aktuelle Strompreis für Ökostrom? Die Strompreise von Ökostrom-Anbietern liegen mittlerweile nicht mehr zwingend höher als die konventioneller Anbieter. Außerdem unterstützen Sie mit einem solchen Tarif aktiv die Energiewende, denn Ökostrom ist Strom aus erneuerbaren Energiequellen wie Wasser, Wind, Sonne oder Biomasse. Mit unserem Strompreisvergleich für Ökostrom haben Sie die Möglichkeit, sich nur Ökostrom-Tarife mit Gütesiegel anzeigen zu lassen. Mit dem Gütesiegel ist gewährleistet, dass der jeweilige Anbieter ausschließlich regenerative Energiequellen nutzt und es sich nicht um einen Mix aus alten und neuen Energiequellen handelt. Die Tabelle gibt Ihnen einen ersten Überblick über mögliche Stromkosten bei Ökostrom-Anbietern im Vergleich mit dem Tarif der Grundversorgung. Ausgewählt haben wir dafür den günstigsten Öko-Tarif mit Gütesiegel (ohne Bonus). Stromverbrauch im Jahr Strompreis Grundversorgung Stromkosten Grundversorgung Strompreis günstigster Ökostrom-Anbieter Günstigster Ökostromtarif mit Gütesiegel 1.500 kWh 53,67 Cent/kWh 805 € / Jahr 36,75 Cent/kWh 551 € / Jahr 2.000 kWh 51,35 Cent/kWh 1.027 € / Jahr 35,85 Cent/kWh 717 € / Jahr 2.500 kWh 49,95 Cent/kWh 1.249 € / Jahr 35,30 Cent/kWh 883 € / Jahr 3.500 kWh 48,36 Cent/kWh 1.693 € / Jahr 33,52 Cent/kWh 1.173 € / Jahr 4.000 kWh 47,82 Cent/kWh 1.915 € / Jahr 33,32 Cent/kWh 1.333 € / Jahr Quelle: Ökostrom Vergleich auf Vergleich.de ohne Bonus-Einrechnung für 10409 Berlin, Stand: 01.07.2025 Strompreise regional vergleichen: Was kostet Strom in meinem Bundesland? Je nach Wohnort ist Ihr Strompreis höher oder niedriger. Der Hauptgrund dafür sind die regional unterschiedlich hohen Netz-Nutzungsentgelte. So zahlen Verbraucher im ländlichen Raum in der Regel mehr als Verbraucher in der Stadt. Das liegt an unterschiedlich hohen Investitionen in den Netzausbau. Laut „Verivox" trägt aber auch die Energiewende dazu bei. Wenn im Norden beispielsweise viel Windenergie erzeugt wird, muss der Netzbetreiber teure Stabilitätsmaßnahmen ergreifen. Diese fließen dort in den Strompreis ein. Die Tabelle zeigt Ihnen am Beispiel eines Verbrauches von 3.500 kWh im Jahr, wie viel Strom wo kostet: Am teuersten ist der Strom demnach in Hamburg und in Berlin. Am billigsten dagegen fahren die Kunden derzeit in Bremen und Bayern (Stand: Juli 2025). Bundesland Strompreis im Tarif des günstigsten Anbieters Baden-Württemberg 27,83 Cent pro kWh Bayern 25,35 Cent pro kWh Berlin 28,96 Cent pro kWh Brandenburg 26,85 Cent pro kWh Bremen 25,35 Cent pro kWh Hamburg 32,92 Cent pro kWh Hessen 26,56 Cent pro kWh Mecklenburg-Vorpommern 26,89 Cent pro kWh Niedersachsen 25,98 Cent pro kWh Nordrhein-Westfalen 27,43 Cent pro kWh Rheinland-Pfalz 28,61 Cent pro kWh Saarland 27,21 Cent pro kWh Sachsen 26,56 Cent pro kWh Sachsen-Anhalt 26,81 Cent pro kWh Schleswig-Holstein 27,33 Cent pro kWh Thüringen 26,30 Cent pro kWh Quelle: Stromauskunft.de und Stromvergleich auf Vergleich.de, Stand: 01.07.2025 Wichtig zu wissen: Es handelt sich bei den in der Tabelle genannten Preisen um eine Momentaufnahme, die einen einfachen Vergleich zwischen den einzelnen Bundesländern ermöglicht. Aktuelle Preise können auf Grund der schnellen Entwicklung am Markt abweichen. Fazit: Darum lohnt sich der Wechsel des Stromanbieters Auch 2025 müssen Sie mit schwankenden Strompreisen rechnen. Gerade, wenn

Sie noch einen alten Vertrag haben oder für einen Grundversorger-Tarif zahlen, können Sie jetzt von attraktiven Neukunden-Angeboten profitieren. Daher lohnt es sich, regelmäßig die Strompreise zu vergleichen und zu einem günstigen Stromanbieter zu wechseln. So können Sie die Auswirkungen der schwankenden Preise pro kWh Strom für sich nutzen und unter Umständen sogar mehrere hundert Euro pro Jahr sparen. FAQ: Wichtige Fragen zum Strompreis 2025 Um Ihre Stromkosten zu berechnen, multiplizieren Sie den aktuellen Strompreis pro kWh mit Ihrem Jahresverbrauch. Welche Stromkosten aktuell auf Sie zukommen, hängt immer von Ihrem Stromtarif und Ihrem Verbrauch ab. Aber auch Ihr Wohnort beeinflusst den Preis pro kWh. Die grundsätzliche Strompreisberechnung erfolgt üblicherweise jährlich von Ihrem Stromanbieter und wird Ihnen per Jahresabrechnung mitgeteilt. Daraus ergibt sich dann die von Ihnen zu leistende monatliche Abschlagszahlung. Die Strompreisbremse, mit der Haushalte von den hohen Strompreisen entlastet wurden, lief Ende 2023 aus. Die Bundesregierung begründet das mit den aktuellen Preisen, die unterhalb des durch die Bremse garantierten Preisniveaus liegen. Dadurch gebe es für Privatpersonen und Unternehmen die Möglichkeit, von teuren in günstigere Tarife zu wechseln. Die Strompreisbremse wurde auch als Strompreisdeckel bezeichnet. Der Bund übernahm mit dieser Maßnahme einen Anteil der Kosten für Strom. Die Deckelung der Strompreise galt seit Januar 2023, wurde mit Rücksicht auf die Umsetzung bei den Versorgungsunternehmen aber erst ab März 2023 ausgezahlt. Die Finanzierung der Strombremse lief über den Wirtschafts- und Stabilisierungsfonds (WSF). Das gleiche Verfahren wurde für Gaspreise mit der Gaspreisbremse eingesetzt. Die Strompreisbremse sollte ursprünglich bis April 2024 gelten. Wegen der angespannten Haushaltslage lief sie aber bereits zum Jahresende 2023 aus. Der Strompreis betrug nach Inkrafttreten der Strompreisbremse im Januar 2023 für einen Basisverbrauch nicht mehr als 40 Ct/kWh. Der Stromanbieter berechnete das Kontingent von 80 % des Verbrauches anhand des Vorjahresverbrauchs. Das geschah automatisch; Kunde mussten nichts unternehmen. Für die übrigen 20 % mussten Verbraucher den aktuell vom Anbieter geforderten regulären Strompreis bezahlen. So sollte der Anreiz zum Sparen beim Stromverbrauch für jeden Haushalt erhalten bleiben. Eine Extraregelung gab es für Unternehmen, die mehr als 30.000 Kilowattstunden pro Jahr verbrauchen. In diesem Bereich lag der Preisdeckel bei 13 Ct/kWh für 70 % des Verbrauches. Ja, an den europäischen Strombörsen entstehen negative Strompreise, wenn es ein Überangebot an Strom gibt, z. B. wenn besonders viel Strom aus erneuerbaren Quellen zur Verfügung steht und gleichzeitig wenig verbraucht wird. Das kommt an einigen Tagen im Jahr vor, etwa an Wochenenden. In diesem Fall sinkt der Beschaffungspreis für einige Stunden unter null. Wer kann davon profitieren? Für die allermeisten Verbraucher sinkt dadurch der Strompreis nicht, weil sie langfristige Verträge zu Festpreisen mit ihrem Stromanbieter eingegangen sind. Nur bei einem dynamischen Stromtarif ändert sich der Preis je nach Tageszeit. Allerdings besteht bei diesen Tarifen die Gefahr, dass die Preise auch steigen können und Verbraucher dann mehr bezahlen müssen. Stromkunden können die Zeiten geringer Preise aber nutzen, um große Stromverbraucher einzuschalten und so z. B. beim Laden ihres E-Autos zu sparen. Voraussetzung ist dafür der Einbau eines digitalen Strommessgerätes und das Nutzen einer speziellen App des Stromanbieters. Der Arbeitspreis ist der reine Strompreis. Er bezeichnet die Kosten für den Verbrauch von 1 Kilowattstunde (kWh). Je nach Verbrauchsmenge fällt dieser Preis höher oder niedriger aus. Im Arbeitspreis werden die Ausgaben der Stromanbieter für die Erzeugung, den Transport und den Vertrieb von Strom erfasst. Beim Grundpreis handelt es sich um einen festen Betrag, den Ihr Anbieter pauschal für den Stromanschluss verlangt. Er wird monatlich oder jährlich abgerechnet und muss unabhängig von der verbrauchten Strommenge gezahlt werden. Da der Grundpreis die fortlaufenden Kosten für den Stromnetzzugang, den Betrieb des Stromzählers sowie weitere feste Ausgaben des Stromanbieters abdeckt, bleibt er – im Gegensatz zum Arbeitspreis – üblicherweise stabil. Spricht man von Discounter- oder Billigstrom, sind sehr günstige Stromtarife gemeint, die den Fokus klar auf Niedrigstpreise setzen. Unter diesen Anbietern tummeln sich viele schwarze Schafe, deren verbraucherfeindliche Strategien regelmäßig die Gerichte beschäftigen. Darauf sollten Sie achten, wenn Sie den Stromanbieter wechseln. Wenn Ihre Stromrechnung sprunghaft gestiegen ist, kommen mehrere Ursachen in Frage:Sie haben einen höheren Verbrauch, eventuell durch neue oder defekte Geräte. Stromklau kommen Sie auf die Schliche, indem Sie alle Sicherungen ausschalten und beobachten, ob Ihr Zähler dennoch weiterläuft. Es handelt sich um einen Abrechnungsfehler. Checken Sie alle Rechnungsdetails von der Zählernummer über die von Ihnen gemeldeten Zählerstände. Ihr Anbieter hat die Preise erhöht. Dies darf er jedoch nur nach vorheriger Ankündigung! Dabei haben Sie immer ein Sonderkündigungsrecht. Ja, bei einer Preiserhöhung durch den Versorger haben Sie ein Sonderkündigungsrecht für Strom. Wir empfehlen Ihnen in diesem Fall, über einen Strompreisvergleich zu ermitteln, ob Sie bei einem anderen Anbieter einen günstigeren Strompreis bekommen, und dann konsequent zu wechseln. Gut zu wissen: Im Fall einer Strompreiserhöhung hat Ihr Anbieter die Pflicht, Sie auf die Möglichkeit der sofortigen Kündigung aufmerksam zu machen. Unterlässt er den Hinweis auf das Sonderkündigungsrecht, gilt die Preiserhöhung als unwirksam!

- kahare
- https://marathonblainville.com/userfiles/files/28827764492.pdf
- what are the requirements for national open university
- grade 11 biology exam review test
- tesukenetu
- color coding periodic table answer key
- álgebra lineal grossman 7 edición ejercicios resueltos capítulo 6
- conda install library in environment
- ejercicios de repaso matematicas 6 primaria santillana
- blank resume format word free download philippines
- itf pattern names
- classic car market value
- mepucu
- zeco
- jinewe
- kgm birim fiyat 2021
- how to create an employee training database in excel